

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 13 (1904)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.—
3 Monate „ 2.50
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:
(Porto inbegriffen)
1 Monat Fr. 1.95
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.50
Verens-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Verens-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

13. Jahrgang | 13^{me} Année
Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amstler, Basel. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahmsgesuche.

- Herr L. Breitschmid, Grand Hotel Bellagio, 200
Firma Engel-Gartenmann-Moegle, Hotel Beau-Livage, Thun, 70
Herr Ed. Kleber, Pension Fortuna, Zürich, 45

Protokoll

der gemeinschaftlichen Kommissionssitzung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer und des Schweizer Hotelier-Vereins am 18. Oktober 1904 im Hotel „National“ in Strassburg zur Behandlung folgender Gegenstände:
1. Lehrlingsfrage.
2. Code télégraphique.
3. Trinkgeldfrage.

Anwesend sind:
Vom Internationalen Verein die Herren Otto Hoyer, Vorsitzender; A. Rössler von Baden-Baden; Carl Landsee von Innsbruck und Otto Käth von Baden-Baden als Gast.
Vom Schweizer Hotelier-Verein die Herren J. Boller und E. Moecklin von Zürich und O. Amstler von Basel.
Entschuldigt die Herren R. Sendig in Dresden und C. Brenner in Baden-Baden.

Herr Hoyer eröffnet die Sitzung um 10 Uhr unter herzlicher Begrüssung der Anwesenden und indem er darauf hinweist, dass es das erste Mal ist, dass die beiden Vereine zusammen beraten, hoffentlich werde dieser Fall noch recht oft eintreten. Er verdankt hierauf ganz besonders Herrn Rössler sein Erscheinen an der Sitzung, es müsse ihm dies, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand, als ganz besonderes Verdienst angerechnet werden und sei sein Erscheinen wohl der beste Beweis dafür, welch hohes Interesse er allen Berufsfragen entgegenbringe.

Verhandlungen.

1. Lehrlingsfrage. Herr Hoyer: Wenn schon es eigentlich nur die Lehrlingsfrage und der Code télégraphique sind, die die beiden Vereine hier zusammengeführt, so habe ich mir doch erlaubt, die Gelegenheit zu benutzen, noch eine andere Frage von allgemeinem Interesse zur Diskussion zu bringen, nämlich: die Trinkgeldfrage, und lege ich grossen Wert darauf, die Meinungen der Anwesenden hierüber zu hören. In der „Wochenschrift“ ist bezüglich der Lehrlingsfrage Umfrage gehalten worden, um Meinungsäusserungen zu erhalten, der Erfolg war jedoch kein erheblicher, nur Herr Lahnstein hat seine Ansicht geäußert und beschränke ich mich darauf, den Antrag Sendig, der Veranlassung zur ganzen Frage gegeben zu verlesen, er lautet:

Vorschläge für die Neuorganisation des Lehrlingswesens im Hotelbetriebe.

Es ist mir wohl vielen anderen Sachverständigen des Hotelfaches die Überzeugung geworden, dass der Lehr- und Erziehungsgang für junge Leute, welche sich dem Hotelbetriebe widmen, ein anderer werden muss. Es ist bisher der grosse Fehler begangen worden, nicht nur hier im engeren Vaterlande, sondern in der ganzen Hotelwelt, junge, meist un-

gebildete Menschenkinder im Alter von 14 Jahren in die Lehre zu nehmen. Welchen Gefahren an Körper und Seele solche Kinder, man kann ruhig Kinder sagen, selbst in bestgeführten Hotelgeschäften ausgesetzt sind, bedarf wohl keiner besonderen Auseinandersetzung. Auf der anderen Seite haben die Hotels selbst durch derartige unfertige Lehrlinge mehr Schaden als Nutzen, sodass viele erfahrene Hotelgeschäftsmänner Lehrlinge überhaupt nicht mehr aufnehmen. Die Erziehung im Elternhause und in der meist dürftigen Schule sind keine genügende Vorbereitung für den Werdegang eines brauchbaren Hotelangestellten. Ich möchte mir daher den Vorschlag erlauben, dass für die Zukunft Lehrlinge für Service und Küche erst in dem höheren Alter von 15 bis 16 Jahren aufgenommen werden und auch dann nur, wenn sie eine Schulfreife nachweisen können, welche von dem Besuche der Fortbildungsschule befreit, oder aber, wenn sie ein, möglichst zwei Semester, die höhere Hotelfachschule in Buchholz-Friedewald besucht haben. Erst dann soll der Lehrweg im Praktischen für den Beruf beginnen. Mit dieser Neurichtung werden wir nicht nur bessere Elemente heranziehen, sondern wir werden dasjenige Proletariat vermindern, welches bisher den ganzen Stand schädigte. Es könnte wohl das berechtigte Bedenken zum Ausdruck kommen, dass sich dann zu wenig junge Leute für unser Geschäft finden lassen, aber ich habe die Überzeugung, dass im Gegenteil die Söhne besserer Familien für das Hotelfach gewonnen werden, die eine fachwissenschaftliche Ausbildung weit solidere Garantien für einen zu erwählenden Lebensberuf bietet. Bisher meldeten sich meist junge Leute aus Verlegenheit, weil sie einen anderen Beruf nicht fanden. Um aber auch den Kindern unbemittelter, braver Eltern die Möglichkeit der Erlernung des Hotelberufs zu geben, werde ich 14jährige Knaben, wie bisher, als sogenannte Hotelpagen aufnehmen, aber nur unter der Bedingung, dass die Eltern oder Vormünder solcher junger Menschen einen Vertrag unterzeichnen, in dem sie sich verpflichten, dieselben nach 1 bis 2 Jahren, je nachdem sie sich geführt und aus dem ihnen reichlich zufließenden Verdienste die Mittel gespart haben, nach dieser Pagenlehrezeit unsere Hotelfachschule besuchen zu lassen. Erst dann soll der Lehrweg im Praktischen beginnen. Ich werde diese Neurichtung dem Aufsichtsrat des internationalen Gasthofbesitzer-Vereins in Köln unterbreiten und habe die feste Überzeugung, dass dieser mein Antrag mit grosser Mehrheit auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung setzen wird. Aus den beiliegenden Lehrverträgen, welche in den mir unterstellten Hotelgeschäften schon mit Erfolg angewandt sind, werden Sie ersehen, wie diese Neurichtung praktisch durchgeführt werden kann.
Dresden, im März 1904. Rudolf Sendig sen.

Der Vorschlag des Herrn Sendig, die zukünftigen Lehrlinge vorerst als Pagen zu beschäftigen, scheint mir etwas einseitig. Der richtige Bildungsgang dürfte wohl eher der sein, ihnen vorerst praktische Kenntnisse als Kellner oder Koch beizubringen und nachher für die kaufmännische Ausbildung besorgt zu sein, sei es in Fach- oder Handelsschule. Die jungen Pagen sind viel mehr der moralischen Gefahr ausgesetzt, als z. B. die Kellner, sie werden zur Trinkgeldjägern und verlieren die Freude am eigentlichen Beruf des Hotelangestellten. Ich will mich vorläufig nicht weiter äussern und eröffne hiemit die Diskussion.

Herr Landsee: Pagen sind in der Regel gerieben und verschlagen. Es wäre das schlimmste System, das wir anwenden könnten. Es würde schwer fallen, bessere Elemente zu finden, da doch immer noch ein gewisses Vorurteil gegen den Hotelberuf besteht. Wir müssen aber dahin trachten, das Ansehen der Angestellten heben zu helfen. Es ist nicht wie beim Beamtentum, wo die Stellung als solche Achtung verschafft, bei unserem Beruf kommt es sehr auf die Person selbst und deren Fähigkeiten an; deshalb: nur keine Pagen. Haben diese zwei Jahre lang die Hand aufgehoben, dann liegt ihnen nichts mehr daran, etwas zu lernen.

Herr Rössler: Die zukünftigen Hoteliers werden sich immer weniger aus dem Angestelltenstande rekrutieren, weil die Hotellerie, resp. der einzelne Betrieb, zu ausgedehnt wird; nur die ganz talentierten werden noch eine Rolle spielen. Ich möchte daher vorschlagen, von

einem jungen Mann zu verlangen, dass er als erste Bedingung die Staatsschulen voll genossen hat; zeigt er Talent, dann soll ihm durch Besuch der Fortbildungsschule und, was die Hauptsache, durch Besuch der Handelsschule geholfen werden. Das Hemmnis zum Fortkommen im Berufe ist immer der Mangel an kaufmännischer Bildung. Das Pagensystem ist nicht empfehlenswert. Uebrigens sind es verhältnismässig wenige Hotels, die Pagen halten.

- Herr Rössler verliest hierauf folgende Thesen:
1. Die Lehrlinge werden, wie in allen freien Berufen, stets aus verschiedensten Klassen stammen und ebensolche Vorbildung haben.
2. Man mag es noch so sehr drehen und wenden und bedauern, der Kellnerberuf geht und wird nicht vorwärts gehen in der Wertschätzung der Mitbürger. Grund: a) Bei dem Drang nach Grossbetrieb sind die Kellner nicht mehr in dem Masse, wie früher, die Rekruten des Hotelierstandes; b) die Hoteliers selber haben mit Recht herausgefunden, dass kaufmännische Bildung nötiger, als die zum Grossbetrieb kaum nötigen Handgriffe des Servierens, die schnell zu erlernen sind.
3. Wie es in der Armee Frontoffiziere gibt — die grosse Mehrzahl — die weder die Fähigkeiten, noch das Streben oder auch nicht die Chance haben zu höherer Karriere, die also ihre Kompagnie führen, bis sie wegen zu hohen Alters verabschiedet worden, ohne je etwas vom Generalstab gesehen zu haben, so wird bei uns die Mehrzahl der Kellner stets „Speiseträger“ bleiben.
4. Das Talent, das sich bald zeigt, wie Fleiss und Vorwärtsstreben, ist mit allen Mitteln zu unterstützen: a) durch Besuch an staatlichen und kommunalen Gewerbs- und Fortbildungsschulen; b) später der Handelsschulen.
5. Sogenannte Fachschulen werden nie in der Lage sein, wirklich Gutes zu leisten, wegen der ungleichen Vorbildung der Schüler und weil sie nicht in der Lage sind, gleich gute Lehrkräfte anzustellen. Es sollten daher mit den Regierungen überall Vereinbarungen getroffen werden, dass die wenigen Speziallehrer für das Hotelfach auch an den genannten Schulen gelehrt werden.
6. Stipendien sehr geeignet.

Herr Hoyer: Wir können uns mit diesen Thesen einverstanden erklären. Die Hauptlösung: Erweiterung der Staatsschulen, ist sehr schwierig, jedoch ist Rom auch nicht an einem Tage erbaut worden. Welche Fächer würde Herr Rössler an die Staatsschule angegliedert wünschen?

Herr Rössler: Der junge Mann soll nicht mit unnötigem geistigem Ballast überladen werden. Namentlich das eigentlich fachliche, das er später in kurzer Zeit erlernt, soll ihm nicht schon am Anfang eingetrichtert werden, damit er es stets mit sich schleppen muss und es ihn hindert, seinen Wissensdurst zu stillen. Nur wer die Fähigkeiten und den Willen besitzt, höher zu streben, soll in alles eingeweiht werden.

Herr Hoyer: Ich finde, dass gerade das Einweihen in gewisse Dinge, z. B. der Anschauungsunterricht, das Aufstellen von Menus etc. sehr anregend wirkt und den Wissensdurst weckt und steigert. Wir haben hierfür die besten Beispiele in den Fachschulen.

Herr Landsee: Ich kann die Ansicht des Herrn Rössler nicht teilen. Wenn man den jungen Leuten nichts zeigt, so entdeckt man auch keine Genies, man weiss nicht, was in ihnen steckt. Unsere Erfahrungen in der Fachschule in Innsbruck bekräftigen diese Ansicht. Die Lebensmittelbranche ist ein Hauptbestandteil des Lehrstoffes. Was die ökonomische Stellung unseres Personals anbetrifft, so muss hervorgehoben werden, dass die wenigsten Angestellten Buch halten über ihre Ein- und Ausgaben, sonst würden sie sehen, dass sie besser gestellt sind, als Staatsangestellte. Die richtige Schulung unseres Personals ist, dass für jede Branche unseres Faches Speziallehrer funktionieren, wie dies z. B. an der Wienerfachschule der Fall ist.

Herr Hoyer: Richtig ist, dass man unter 15—16 Jahren keine Lehrlinge nehmen soll, es wird sich aber fragen, ob wir dann genügend

passende Leute erhalten, weil viele junge Leute vor diesem Alter zur Hotellerie gehen, um ihren Unterhalt zu verdienen; auch fallen die Verhältnisse jedes Geschäftes zu sehr in Betracht.

Herr Boller: Der Antrag Sendig erscheint mir unmöglich, es würden zu wenig und namentlich zu wenig brauchbare Rekruten für das Hotelfach geschafften. In der Schweiz z. B. sind wir punkto Personal zufolge unserer Saisonverhältnisse auf das Ausland angewiesen. Ueberall Fachschulen zu errichten, geht auch nicht an, wohl aber sollte die Möglichkeit vorhanden sein, an öffentlichen Fortbildungsschulen Ergänzungen der Lehrkräfte zu schaffen.

Herr Moecklin: In der Schweiz haben wir keinen Mangel an gebildeten jungen Leuten. Bei uns müssen sie bis zum 15. Jahre in die Schule, d. h. Lehrlinge unter 16 Jahren müssen die Fortbildungsschule besuchen. Daher nimmt man sie nicht vor 15 oder 16 Jahren, weil man den Schulbesuch nicht in den Kauf nehmen will. Als Hauptfordernisse für einen richtigen Bildungsgang betrachte ich ebenfalls das Kaufmännische, als Grundlage zum Ganzen.

Herr Landsee: Bei uns ist man bereits so weit gegangen, auf der Handelsakademie gewisse Lehrgänge dem Hotelfach anzupassen und Fächer, die für diesen Beruf nötig, zu eliminieren und durch Hotelberufliche zu ersetzen.

Herr Hoyer: In Deutschland ist es dem Staat noch etwas neu, dass er für uns auch etwas tun muss, vorläufig geniessen wir noch nicht voll und ganz das uns gebührende Ansehen, sondern sind nur vom Steueramt hochgeschätzt.

Herr Landsee: Die Schule des Gremiums in Wien ist das Ideal einer Fachschule und darf als Vorbild gelten. Freilich gilt als Vorbedingung zu einer solchen die leitende Person, wie sie die Wiener Schule besitzt.

Herr Hoyer verliest nun eine diesbezügliche Resolution, welche einstimmig gutgeheissen wird, sie hat folgenden Wortlaut:

Resolution.

Die Kommission hält die Sendig'schen Vorschläge nur teilweise für praktisch durchführbar, obgleich sie das denselben innewohnende Wohlwollen nicht verkennt. Sie erklärt sich durchaus damit einverstanden, dass Lehrlinge nicht unter 15—16 Jahren angenommen werden, hält jedoch die Beschäftigung derselben als Pagen in dem angegebenen jugendlichen Alter für bedenklich wegen der sittlichen Gefahren, sowie der Herabwürdigung derselben zu Trinkgeldnehmern. Auch wird ihnen vielfach die Freude an geregelter Tätigkeit, sowie am eigentlichen Beruf genommen. Die Kommission empfiehlt vielmehr, die jungen Leute bis zum 15. oder 16. Jahre die Fortbildungsschule besuchen zu lassen und mit allen Mitteln dahin zu wirken, dass dem Unterrichtsplan dieser Anstalten entsprechende Fachkurse angegliedert werden.

* * *

Code télégraphique. Herr Hoyer: Wir gehen nun über zum Traktandum betr. den Code télégraphique. Auch hinsichtlich dieser Frage haben wir in der „Wochenschrift“ zur Meinungsäusserung und zur Einreichung von Vorschlägen eingeladen. Es haben dieser Einladung Folge geleistet die Herren Rössler, Taeuber, Osswald, Anman und Burger.

Herr Rössler: Es scheint mir nicht von hohem Belang, eine Verbilligung der Telegramme herbeizuführen. Ich habe in meinem Vorschlage aus den im Beruf gebräuchlichen Benennungen Silben entlehnt, die durch Hinzusetzung von Buch-

staben am Anfang und am Ende in alphabetischer Reihenfolge, die verschiedenartigen Zimmerbestellungen ersetzen können. Wenn Sie die Sache zu kompliziert finden, kann ich mich leicht zu einem andern Modus verstehen. Vielleicht könnte man sich auch an einen bestehenden Code anschliessen.

Herr Boller: Was unsern Verein an Veranlassung des Herrn Durazzo in Nizza bewegen hat, dieser Frage näher zu treten, ist nicht die Absicht, die Telegramme zu verbilligen, hiezu läge keine Veranlassung vor, da ja der Gast die Kosten zahlt, dagegen handelt es sich für uns darum, die Telegramme zu verdeutlichen, d. h. Missdeutungen vorzubeugen. Es kommt vor, dass wir Depeschen erhalten von 20-30 Worten und doch nicht wissen, was der Absender will. Diesem Uebelstand soll mit einem Code abgeholfen werden. Einem Silbencode, d. h. einem solchen, bei welchem jede Silbe oder jeder Buchstabe des Wortes eine besondere Bedeutung hat, halte ich für bedenklich, wegen der Verstärkung durch den Telegraph. Unsere Meinung geht daher dahin, es solle jede der verschiedenartigen Bestellungen durch ein einziges kurantes Wort ausgedrückt werden. Welche Wörter es sein sollen, ist vorläufig Nebensache, Hauptsache für uns ist, das System festzustellen, welches am besten geeignet ist, die Klarheit der Telegramme zu sichern.

Herr Moedlin: Nebst der Wahl der Wörter für die Bestellungen, dürfte auch Wert darauf gelegt werden, dass die Telegramme angeben, ob die Ankunft für Morgens, Mittags oder Abends gemeint ist. Ferner ist von Bedeutung, dass dem Code die grösstmögliche Verbreitung gegeben wird. Man müsste einen Code erstellen, der so einfach und klar ist, dass jedermann davon Gebrauch machen kann, und dies ist nur möglich, wenn ein Wort für jeden eintretenden Fall gewählt wird. Die Wörter könnten der Geographie entnommen werden, Berge oder Flüsse. Ich dachte zuerst an Städtenamen, diese würden jedoch zu Verwechslungen und Missverständnissen führen.

Herr Amstler: Was speziell die Einführung eines derartigen Code betrifft, halte ich sie nicht für so leicht, als man vielleicht annimmt. Ich nehme an, dass ausser den hier vertretenen beiden Vereinen auch die übrigen Vereinigungen in Oesterreich, Italien etc. zum Anschluss eingeladen werden. Nun bilden aber alle Vereinigungen zusammen die grosse Mehrheit aller bestehenden Hotels. Aus diesem Grunde wird dem Code ein Verzeichnis derjenigen Hotels beigegeben werden müssen, in welchen der Code adoptiert ist und verstanden wird. Andernfalls müsste man riskieren, dass er solchen Hotels gegenüber benutzt würde, die von demselben keine Kenntnis haben und die Bestellung nicht verstehen. Die Folge davon wäre, dass der betr. Gast den Code nicht wieder benutzt und ihn durch Weitererzählen seines Missgeschicks in Misskredit bringt. Von grosser Wichtigkeit erscheint es mir daher, alles gehörig vorzubereiten und den Code nicht eher zu lancieren, bis man die Sicherheit hat, dass keine Unannehmlichkeiten mehr entstehen können.

Herr Hoyer: Ich teile die Befürchtungen des Herrn Amstler nicht; durch das Mittel der Presse wird der Code sofort zum Gemeingut der Reisenden und der Hotelwelt werden, die Telegraphenbureaus sollen besonders benachrichtigt werden, so dass ein Kollege, wenn er ein solches Telegramm erhält und nicht versteht, sich dort Aufklärung holen kann und er wird es auch schnelligst tun.

Herr Moedlin: Als Mittel zur Verbreitung möchte ich auch die Reisebücher empfehlen. Ich glaube ebenfalls, dass für genügende Bekanntmachung leicht gesorgt werden kann.

Herr Boller: Ich teile ebenfalls nicht die Befürchtung des Herrn Amstler, es lassen sich Mittel und Wege finden, derselben vorzubeugen.

Herr Rössler: Sollte es nicht doch besser sein, sich an einen bestehenden Code anzulehnen?

Herr Hoyer: Ich halte einen eigenen Code für zweckmässiger.

Herr Landsee: Vor allem befürchte ich bei einem kombinierten Code die Verstimmungen; durch einen einzigen veränderten Buchstaben kann das ganze Wort unverständlich werden. Die Hauptsache ist daher die möglichste Vereinfachung und zwar für alle Vereinigungen ein und denselben Code.

Herr Amstler: Ich glaube, Ihnen nochmals bedächtiges Vorgehen empfehlen zu sollen, um nicht das Ganze beim ersten Wurf aus Spiel zu setzen. Ein zweites Mal dürfte man nicht mit dieser Neuerung kommen, wenn sie das erste Mal nicht Erfolg hat. Ob der gegenwärtige Zustand noch ein Jahr länger dauert, hat nicht so viel zu bedeuten, als wenn die Neuerung an Ueber-eilung oder ungenügender Vorbereitung scheitert. Zur Wahl der Wörter dürfte die Gebirgswelt am besten dienen, unter Berücksichtigung der Internationalität, dagegen alle Namen in französischer Sprache.

Herr Landsee: Es soll jeder Verein in seinem Lande für Bekanntmachung sorgen unter Benutzung der Presse, und alle sollen auf einmal und zu gleicher Zeit losschlagen. Man wähle die Namen von Bergen oder Flüssen.

Herr Boller: Es wird sich natürlich in erster Linie darum handeln, den Schlüssel an alle Mitglieder der Vereinigungen zu schicken, ehe man damit an die Öffentlichkeit gelangt. Er sollte in vier Sprachen gedruckt werden.

Herr Rössler: Ich erachte es für wichtig, dass die Worte so gewählt werden, dass aus dem Anfangsbuchstaben für den Hoteller auf den ersten Blick ersichtlich, um welche Bettenzahl es sich handelt. So etwas prägt sich ins Gedächtnis ein und erleichtert die Sache.

Herr Hoyer: Ich beantrage, der Code soll mit 1. Mai 1905 in Kraft treten. (Wird angenommen.)

Herr Rössler: Als Anmerkung sollte auf dem Code nebst der Tageszeit der Ankunft auch verlangt werden, wie lange der Gast zu bleiben gedenkt; ohne Verbindlichkeit, natürlich. Die Herren Rössler, Boller und Moedlin werden beauftragt, den Code auszuarbeiten.

Trinkgeldfrage. Herr Hoyer: Ich habe dieses Traktandum auf die Tagesordnung genommen, weil gegenwärtig wieder viel darüber geschrieben wird und die Gelegenheit günstig ist, darüber zu diskutieren. Das Publikum sieht und kritisiert nur die Trinkgelder im Hotel, im öffentlichen Leben aber nicht. Zur Regelung dieser Frage müssen alle Faktoren mitwirken, Gast, Gastgeber und Angestellte. Wir haben genügend Beispiele, dass trotz Verbot, Trinkgeld stets mit Dank angenommen wurden. Die Abschaffung des Trinkgeldes wird nicht gelingen, weil die Angestellten nicht für Abschaffung sind. Der einzig richtige Weg ist ein prozentualer Zuschlag auf die Rechnungen, wir müssen dem Publikum zeigen, dass wir etwas tun wollen.

Herr Rössler: Ich war früher ein Feind des Trinkgeldes, bin aber zum Freund desselben geworden. Das Trinkgeld ist der Ausfluss des Egoismus.

Herr Landsee: Ich teile die Ansicht des Herrn Rössler. Das schlimmste ist wenn der Gast das Trinkgeld im Voraus gibt. Das Trinkgeld hilft viel mit zum Frühaustraten der Angestellten. In neuerer Zeit haben uns die sog. Reformhotels mit Trinkgeldverbot Beispiele geliefert, dass es nicht abzuschaffen ist. Hatte der Gast zwei Glas Bier getrunken, so behauptete er, drei getrunken zu haben, ein Protest seitens der Kellnerin erfolgte nicht und damit hatte sie das Trinkgeld trotz Verbot. Auf diese Weise wurde mit andern Konsumationen verfahren, man bezahlte einfach etwas, was man nicht gehabt hatte oder von dem, was man gehabt, etwas mehr und dem Verbot war es Schnippchen geschlagen. Es gibt krasse Beispiele, wie ein Gast dem Angestellten zumute,

seinen Brothern zu schädigen, damit ihm, dem Angestellten, eine Entschädigung zuteil wird.

Herr Hoyer: Das einzig richtige ist und bleibt der Zuschlag zur Rechnung.

Herr Rössler: Die Freiwilligkeit des Trinkgeldes muss gewahrt bleiben. Es folgt nun die Verlesung nachstehender, von Herrn Rössler verfassten Thesen:

1. Das Trinkgeld, in seinen verschiedensten Formen, als Gratifikation, Dotation, Renumeration, Tantème, Prozente, Geschenke aller Art bis zur Tabakskose und Brillantnadel, ja bis zu den höchsten Orden, wird vornehmlich und besonders sich untereinander Dienstleistungen erweisen und das Bedürfnis haben, sich dafür dankbar und erkenntlich zu zeigen.
2. Wenn und wo ihm die Form der Freiwilligkeit, des Geschenks für hervorragende und besondere Leistungen erhalten wird, ist es billig den Menschen nicht lästig, sondern geradezu ein Bedürfnis.
3. In diesem Falle ist seine Annahme keineswegs entwürdigend oder entehrend, sondern im Gegenteil, ein Beweis dafür, dass der Empfänger ein tüchtiger, begehrenswerter Angestellter ist.
4. Die Trinkgeldgegner auf Seiten des Personals sind nur die Faulen, Unfreundlichen und Dummen, die sich vor der Natur vermachlässigten und die gealterten und gescheiterten, aus dem einzigen Grunde, weil es ihnen nicht zulieft.
5. Die Gegner auf Seite des Publikums sind: a) die Geizigen; b) die auf Sparsamkeit Angewiesenen; c) die Herkules der Ungeschickten und Egoisten; d) Theoretiker, die das Beste wollen, aber bei ihrem Studium zu viel Gewicht auf die Auswüchse und schlimmen Seiten legen.
6. Wir müssen daher trachten, die Auswüchse zu beseitigen: a) dadurch, dass wir das Personal so besolden, dass es ohne Trinkgeld bestehen kann, was fast durchgängig in den Häusern, die es vermöge ihrer guten Preise zu leisten imstande sind, sich bereits bewiesen hat; b) dadurch, dass wir das Personal so erziehen und zur Ordnung anhalten, dass es das Gefühl hat, das Trinkgeld bilde nur eine freiwillig gegebene, aber abholdung; c) dadurch auch, dass der Gast auf keine Weise zum Geben veranlasst oder genötigt wird; d) dadurch, dass die jungen Kellner schon frühzeitig angehalten werden zu sparen und sich mit dem vor Trinkgeld auszuhalten, mit dem Hinweis auf mehrere Monate und Jahre.
7. Das modernste und profitabelste für den Gast, zugleich aber auch schädlichste für uns, ist das Trinkgeld im Voraus, das Bestechungsgeld, der Bauschilling. Durch die Unter-Mitverwalterung abgekauft, so dass es fortwährend versucht, dem Gaste unrechtmässige Vorteile zu verschaffen und ihm Dinge zugänglich zu machen, auf die er keinen Anspruch hat, für die er das Hotel nicht bezahlt.
8. Um dem Publikum das oft schwierige Verteilen des Trinkgeldes zu erleichtern, könnten in Passantenhäusern, wo der Gast nur kurze Zeit bleibt und niemandem vom Personal näher tritt, Kassen aufgestellt werden, die unter Mitverwalterung von Angestellten nach bestimmten Sätzen zur Verteilung kommen sollten.
9. Ein prozentweises Berechnen des Trinkgeldes ist nur mit Zustimmung des Gastes zulässig, da es sonst den Charakter der freiwilligen Gabe verliert. Es tritt dann dasselbe ein, wie s. Z. mit der Serviceberechnung und nach einiger Zeit sind wir wieder auf dem alten Fleck.
10. In Bade-, Kur- und Familienhotels, wo die Fremden Wochen und Monate lang bleiben, ist alles zu belassen, wie bisher, und nur auf Anfrage und Wunsch der Prozentsatz anzugeben und Verteilung vorzunehmen. Gewöhnlich wird der Gast dem Würdigen es selber geben oder gar nicht.
11. Es ist mit allen Mitteln dahin zu streben, dass die Hotelpreise wieder zu den unverhältnismässig gestiegenen Löhnen und den enormen Ausgaben für Bedienung (Personal in ein richtiges Verhältnis kommen; der Moment ist jetzt allerdings nicht günstig. Minimalpreise für Zimmer, wozu sich die Berufsgenossen bei Conventionsstrafe verpflichtet müssten, hätten wol den meisten Erfolg. Unbedingt folgen müsste die Tafel, bei der dem Gast tatsächlich etwas geschenkt wird. Es durch den Weinkonsum einholen zu wollen, ist unrichtig, weil der Gast ganz falsche Anschauung über die Preispreise erhält; bei der Abstinenzbewegung ist dies auch fast nicht mehr möglich.

Herr Hoyer: Es ist ein grosser Fehler der Angestellten, dass sie ihren Unterhalt im Hotel, Kost und Logis, in's Rechen rechnen, sonst würden sie finden, dass sie im Vergleich zum Kaufmannsstande ökonomisch günstiger gestellt sind, aber der Hang zum Nachahmen dessen, was sie sich herum sehen, erhöht ihre Auslagen

unverhältnismässig und bringt sie nicht selten aus dem Gleichgewicht. Ich schlage vor, es solle durch Ausschlag im Zimmer den Gästen empfohlen werden, zur Vereinfachung des Trinkgeldgebens ein Zuschlag zur Rechnung zu gestatten. Man käme damit der Mehrzahl der Gäste entgegen und es würde dies zur Hebung des Ansehens der Angestellten, der bessern nämlich, beitragen.

Herr Boller: Wie bei der Lehrlingsfrage, können wir Schweizer Delegierte auch in dieser Angelegenheit nur unsere persönliche Meinung äussern, da wir hierfür kein Mandat besitzen. Ich für meinen Teil erkläre mich mit der An-erung einverstanden, es gibt dem Gast immerhin eine Richtschnur.

Herr Hoyer: Auf alle Fälle erleichtert es die Abreise des Gastes. Ich schlage Ihnen folgende Resolution vor:

Resolution.

Da alle unsere vieljährigen Bemühungen zur Lösung der Trinkgeldfrage an dem Egoismus des Publikums gescheitert sind, welches das Trinkgeld vielfach gibt, um sich Dienste und Vorteile zu verschaffen, die nicht zum regulären Betrieb des Hauses gehören, so soll dahin gewirkt werden, dass das Trinkgeld lediglich als Ausdruck der Zufriedenheit mit der Bedienung und als Dankbarkeit hierfür betrachtet wird. Auf Wunsch der Gäste übernimmt bis zu einer definitiven Regelung der Frage die Hotelleitung die Verteilung eines eventuellen Trinkgeldes und schlägt einen Zuschlag von 15% bei einer Rechnung bis M. 20 bzw. Fr. 20 und 10% bei höheren Beträgen vor. Diese Summe soll unter Mitwirkung des Personals entsprechend unter die Angestellten verteilt werden.

Die Resolution wird einstimmig genehmigt. Herr Hoyer gibt zum Schluss der Hoffnung Ausdruck, dass die heutigen Beratungen der Hotellerie zum Segen gereichen mögen. Unter gegenseitigen Dankesbezeugungen wird die Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

Hartungs Frechheit

scheint ganz unbegrenzt zu sein. Das vom Koblenzer Gericht gefällte, geradezu vernichtende Urteil, hat auf den sauberen Herrn nicht den geringsten Eindruck gemacht, denn er versendet an seine Opfer nachstehendes Zirkular:

Gegenüber dem Lärm, der darüber erhoben wird, dass ein Amtsgericht ein unsere Klage abweisendes Urteil gefällt hat, welches noch dazu infolge unserer sofort eingelegten Berufung gar nicht einmal rechtskräftig geworden ist, weisen wir darauf hin, dass folgende Prozesse sämtlich definitiv zu unseren Gunsten abgeschlossen: 1. contra Winnig, A.-G., Wernigerode. 2. Scheidt, Gelsenkirchen. 3. Boeckmühl, Gummersbach. 4. Besier, Merbach i. H. 5. Roesch, Wiesbaden. 6. Kugler, Salungen. 7. Ziege, Elberfeld. 8. Frick, Bückstadt. 9. Gut, Herrenalb. 10. Frick, Oesterde. 11. Naether, Halberstadt. 12. Stief, Bückstadt. 13. Kempa, Braün. 14. Sehl, Darmstadt. 15. Benditte, H.-Oldendorf. 16. Stöckle, Kreuznach. Wir bemerken hierzu, dass dies unbedingt unsere letzte Aufforderung an Sie ist, sich in Güte mit uns zu einigen, und eine Nichtbeachtung derselben uns zu rücksichtslosem Vorgehen gegen Sie veranlassen muss.

In den Papierkorb!

Vertragsbruch.

Otto Lobenstein, Schenkburtsche.
Ch. Lang,
Restaurant Bubenber, Bern.

Hiezu eine Beilage.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Ball-Seide 95 Cts.

Grües de Chine, Seid. Volles, Messaline, Velours Chifon in reicher Auswahl. Mutter umgebend.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Hôtel-Pension à vendre

dans une situation unique de la Suisse romande avec vue superbe sur tout le Lac Léman et les Alpes (alt. 750 m). Magnifiques forêts de sapins à proximité immédiate. Relié au réseau principal par un tramway électrique. 55 lits. Bains, lumière électrique. Vêrandah vitrée. Tout le confort moderne. Restaurant-terrasse. Dépendances pour chevaux et voitures. Grand jardin potager. Excellente clientèle assurée. Convendrait à Société en raison des facilités d'agrandissement. Grande affaire d'avenir. Agents exclus.

Adresser les offres sous chiffre H 1971 R à l'administration du journal.

Hotel-Mobilier.

Sämtliches Mobilier des Hotel Europe in Luzern ist einzeln oder partiellweise zu verkaufen.
Buchser-Durrer.

TÜRK & PABST'S
FRANKFURT A.M. Rühmlichst bekannte:
Worcester-Sauce. Mayonnaise.
T. & P's. W.-Sauce gibt Straten, Fischen, Tinten u. pikantesten Weichmal.
T. & P's. Mayonnaise u. Remouladen-Sauce sind von ausgezeichn. Güte.

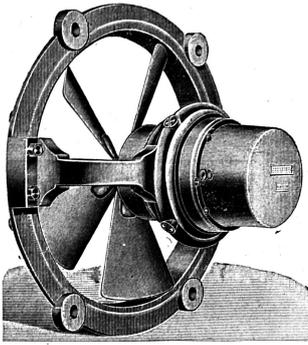
NIZZA. Hôtel Belvédère

Boulevard Czarewitsch.
Hotel-Pension I. Ranges. Hochgelegene staubgeschützte Lage, reine Luft, grosser Garten. Tramwaystation, 5 Min. vom Bahnhof, 10 Min. von der Stadt. Eigenes Quellwasser. Moderner Komfort. Mässige Preise. 189
E. Gimpert.
Sommer: Gd Hôtel de l'Observatoire, St-Cergues s. Nyon.

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900

In NIZZA ist
vis-à-vis dem Crédit Lyonnais
das ruhig und schön gelegene
HOTEL DE ZURICH
sehr zu empfehlen. Pension von Fr. 8-12.
Table d'hôte an kleinen Tischen.
R. Michel, Besitzer
auch Besitzer vom Karhus in Parpan.

A. Kündig-Honegger & Co, Zürich



168

liefern als Spezialität. **Zimmer-Ventilatoren** mit Wasser- oder elektrischem Betrieb für Hotel, Sanatorien, Restaurant etc.
Komplette Ventilations- und Lüftungs-Anlagen für Speisesäle, Hotel- u. Waschküchen, Closets etc.
 Beste Referenzen über ausgeführte Anlagen.

Am Schlusse der Saison

liquidiere ich ca. 30,000 Rollen Tapeten dies- und vorjähriger Artikel in Posten von 12 bis 200 Rollen pro Dessin zur Hälfte der Verkaufspreise. Muster stehen bereitwilligst zur Verfügung.

Tapetenlager

J. Bleuler, Zürich.

1987

Spezialität: Hotel-Möbel

liefert billigst ganz aussergewöhnlich leistungsfähige stüdt. Möbelabrik in vorzüglicher Ausführung.
 Gefl. Anfragen unter H 1972 R an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten.

Per 1. Januar 1905 das in bester Lage der Stadt Biel gelegene feine

Café-Restaurant zum „Rüschli“

mit grossem Garten, Trinkhalle, deutsche Kegelbahn, im 1. Stock Säle der Kasinogesellschaft an nur ganz tüchtige Fachleute, mit prima Referenzen, welche über mindestens 10 mille verfügen.
 Offerten sind zu adressieren an die Bierbrauerei F. Walter, Biel. 1983

Zu verkaufen.

In einer anstrebenden Hauptstadt der Zentralschweiz ein Geschäftreisenden- und Passanten-Hotel à 50 Betten, alt renoviert. Dazu auf Wunsch eine Fuhrhalterei. Gesamt-Jahres-einnahme rund Fr. 80,000.— Auskunft erteilt: J. J. Röttschi, Notariats- und Geschäftsbureau in Solothurn. 1980

Cotillon-Touren

Ballorden, Knallbonbons, Scherzartikel, Attrappen
 Franz Carl Weber in Zürich
 60 mittlere Bahnhofstrasse 62 188

Luftgas

ist für Einzelbeleuchtung von Hotels, Gasthöfen, Villen, Fabriken die beste Lichteinrichtung der Gegenwart. Unser automatischer Luftgasapparat ist für Licht- und Nutzungszwecke gleich rationell. Keine Maschine. Kein Acetylen. Vollständig gefahrlos. Auf's Geringste reduzierte Bedienung. Störungen ausgeschlossen. Ueber 500 Anlagen im Betriebe.

Spezialgeschäft für Beleuchtung:
E. Burger
 Emmishofen (Kt. Thurgau)

Tüchtige Fachleute suchen auf Frühjahr 1905

Hotel-Pension zu pachten.

Vierwaldstättersee bevorzugt.
 Offerten unter Chiffre H 1990 R an die Exped. ds. Bl.

Prima Lageräpfel Gute Wirtschaftsäpfel

versendet in beliebigen Quantitäten ab Lager in Originalpackung zu kulantesten Preisen
 Die Rheinthalische Obsthandels-Genossenschaft in Altstätten 804 (Kt. St. Gallen). (H3782G)

Haus-Telephon

Electric

und Sonnerie-Installationen

mit Apparaten moderner Konstruktion
 Elektrischer Strom-Erzeugungs-Apparat im eignen Hause
 in 4 Jahren amortisiert
 Einfachste Behandlung
 Prospekte, Kostenanschläge gratis

Spezielle Hotel-Systeme

Zelt sparend, einfach

elegant, billig

Referenzen prima

R. Huppertsberg, Ingenieur

88 Asylstrasse - Zürich V - Asylstrasse 88

Projektierung rationell arbeitender Wäscherei-Anlagen speziell für Hotels

sowie fachmännische Beratung auf dem Gebiete der Dampf-Wäscherei. Empfehlung der für jeden einzelnen Fall geeigneten Maschinen und Apparaten. Referenzen von nur ersten Hotels des In- und Auslandes
 191
G. Heubach-Labhart
 Dampfwascherei Bern.

A. Wächter-Leuzinger & Cie., Zürich

Maschinenfabrik. Telegr. Adr.: Wächterleuz Zürich. Telefon 2988
 Einzige Spezialfabrik der Schweiz für moderne Wasch- u. Glätte-Einrichtungen für Hotels, Spitäler, Klöster, Anstalten, Kasernen, Pensionate etc.

Spezialitäten:
 Waschmaschinen in allen Grössen, mit Dampfheizung oder direkter Kohlenfeuerung. Cen-



161 triflugal-Trockenmaschinen für Kraft- oder pat. Wasserantrieb. Glättmaschinen, 1-4 muldig. Trockensysteme. Dampfkessel. Wassermotoren u. moderne Transmissionen. Installation bis zu den grössten Anlagen. Mit Leistungsfähige Brotteigknetmaschine Elektr. oder Wasserantrieb.

A remettre de suite

bon hôtel-pension dans station balnéaire vaudoise. Ouvert toute l'année. Complètement meublé. Peu de reprise.
 Ecrire sous chiffre H 1993 R à l'administration du journal.

Hotel-Verkauf.

Ein an einem der ersten Bahnhöfe der Schweiz gelegenes, modern eingerichtetes Hotel II. Ranges, mit 40 Zimmern und sehr schönem, guten Café-Restaurant ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftliche Anmeldungen erbeten unter Chiffre B6178Y an Haasenstein & Vogler, Bern. 816



Zu verpachten Gd. Hotel International

Bahnhofplatz, LAUSANNE.
 Haus I. Ranges mit 110 Betten. Komfort der Neuzeit. Grossartige Aussicht auf den See. Eröffnung Mai 1905. Solide und tüchtige Bedientanten wollen sich melden bei N. Metry, Besitzer, Avenue du Simplon 9, Lausanne. (H859L) 813

Fachschule f. Hotelkellner und 2monatige Spezialkurse für Geschäftsführer, Hotel-Buchhalter, Oberkellner u. Köche. Prospekte von F. De Lacroix, Frankfurt a. M. (H6. 7037) 27

Zu kaufen gesucht.

Gebrauchter, einspänniger Hotel-Omnibus gut erhalten. Offerten unter Chiffre B6185Y an Haasenstein & Vogler, Bern. 817

Das Neueste in **SERVIETTEN**
 Leinen- und Fantasie-Desains
 Grosse Auswahl - Billige Preise
 Muster zu Diensten
 Schweizer Verlagsdruckerei
 Basel.

Zu verkaufen
 spotbillig grössere Partie gebrauchter, guterhaltener Gartenmöbel.
 Offerten sub „Restaurant“ poste-restante Zürich. Za 1598 34

Zürcher & Zollikofer
 ST-GALL
 GRAND ASSORTIMENT
 44 Za G. 243

Rideaux
 EN TOUS GENRES.
 Echantillons sur demande franco de port.

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb; Handweberei
MÜLLER & Co.
 Langenthal (Bern).
 Nur garant. haltbarste Qualitäten in
Hotel-Leinen Tischzeug, Servietten, Kissenanzüge, Leintücher, Küchen- und Officetücher, Waschservietten, Schürzen etc.
Brautaussteuern Meterweise und fertig verhält. Feinste Handstickerei x x x Hohlsäume.
Bett-Zücher Diverse Qualitäten in Rein- und extrastarken Halbleinen.
 Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfirma mit eigener mech. Weberei und erhitzen genaue Adresse um Verwechslungen zu vermeiden. 189

Directeur d'hôtel

marie, tous les deux au courant du métier, actuellement à la tête d'un grand hôtel, désire changer de position, soit comme directeur ou pour seconder le patron. Sera libre fin octobre.
 Adresser les offres sous chiffre H 1965 R à l'administration du journal.

Zu verkaufen

ein neues, best eingerichtetes Hotel

mit 35 Betten in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofes einer Stadt der Zentralschweiz. Jahresumsatz ca. Fr. 50,000. Kaufpreis umständehalber billig. Antritt nach Belieben.
 Auskunft erteilt J. J. Röttschi, Notar in Solothurn. 1971

Un architecte-entrepreneur

construirait au gré de l'acquéreur, hôtel à 1200 mètres d'altitude, sur propriété de 90,000 m², station terminus d'un chemin de fer électrique marchant toute l'année et à proximité d'une ville de 90,000 habitants très visitée par les étrangers. Vue splendide et imprenable.
 S'adresser sous chiffre H 1978 R à l'administr. du journal.

Hotel-Pension

wird auf Frühjahr 1905 von tüchtigen Fachleuten zu pachten gesucht.
 Offerten unter Chiffre H 1989 R an die Exped. ds. Bl.

Baldwin Weisser, Basel

Mechanische Werkstätte und Spezialgeschäft von technischen Einrichtungen für Hotels.
 Badezimmer-Einrichtungen in jeder Ausführung.
 Komplette Küchen-Einrichtungen, Warmwasserbereitung vom Kochherd oder mit separater Heizung (H 272) sowie alle in das Gebiet einschlägigen Arbeiten.
 Gewissenhafte u. fachgemässe Ausführung.

Disentserhof

Hotel und Kurhaus

nebst Dépendance „Alpina“ (90 Betten) in Disentis, Graubündner Oberland, wird aus Gesundheitsrückichten verkauft. Eventuell wird ein Compagnon gesucht, durchaus bewandert im Hotelfach, sowie zur Führung des Hauses mit einer Einlage nach Uebereinkunft. 1982
 Sich zu wenden an den Besitzer:
 Dr. A. Condrau in Disentis.

Für Hoteliers.

Junger, tüchtiger Mann der Hotelbranche, sprachkundig, sucht seine Stelle gelegentlich gegen Vertrauensposten zu ändern. Ihm zur Seite steht eine ebenfalls geschickkundige Frau. Kautionsfähig.
 Offerten unter Chiffre H 1992 R an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten in Algerien

das erste Hotel. 100 Betten. Jahresgeschäft. Einnahmen pro 1903: Fr. 278,000.— Antritt sofort oder später. Vorzügliche Gelegenheit. Kapitalkräfte, tüchtige Fachleute erhalten Auskunft unter Chiffre H 1991 R durch die Exped. ds. Bl.

Hotel I. Ranges

(Bernener Oberland).

Ein nachweisbar rentables, bestempfohlenes, grösseres Fremdenetablisement mit Dependenz und Umschwung ist samt Mobiliar wegen Aufgabe des Geschäftes zu den günstigsten Bedingungen sogleich an einen soliden, tüchtigen Kollegen billigst abzugeben. Anzahlung nach Uebereinkunft. Agenten verboten.
 Anfragen unter kollegialischer Diskretion an die Expedition unter Chiffre H 1988 R.

COMESTIBLES.
 E. CHRISTEN, BALE.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung mit drei Schnelldiensten täglich, welche zwei direkte Schnelldienste mit durchgehenden Wagen III. Klasse führt, mit ganz mod. Dampfern in praechtr. Ausstattung.

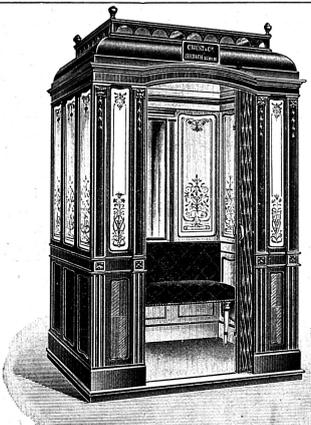
TELEGRAPHIE MARCONI und POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 STUNDEN von BASEL in 17 STUNDEN

DURCHGEHENDE WAGEN Ostende-Basel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart. Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Ariberg.

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, unentgeltlich erteilt.



C. Wüst & Comp. in Seebach-Zürich

bauen als Spezialität:

Elektrische Personen- und Waren-Aufzüge mit Pfeilradwinde nach eigenem patentiertem System.

Beste Aufzugswinde der Gegenwart, welche vermöge ihres geringen Stromverbrauchs an jedes Lichtnetz (also auch Einphasenstrom) angeschlossen werden kann.

Eine **Druckknopfsteuerung** eigenen Systems ermöglicht die Benützung des Aufzuges ohne Führer durch jedes Kind.

Billigste Anschaffungs- und Betriebskosten.

Absolut ruhiger Gang. Präzise Steuerung. Verzügliches Fingervorrichtung. Projekte u. Kostenvoranschläge gratis. Man verlange ausführl. Prospekt. 47

Feinste Referenzen über ausgeführte Anlagen. (Zahl 1758)g

Hotel-Direktor

Schweizer, noch in Stellung, mit prima Referenzen von ersten Häusern des In- und Auslandes, in allen Teilen des Hotelwesens durch und durch bewandert, sucht Engagement auf Frühjahr 1905. Jahres- oder Saisonstelle.

Offerten unter Chiffre **H 1974 R** an die Exped. ds. Bl.

Ad. Schulthess, Zürich

Zinkornamentfabrik
Mühlebachstr. — Reinhardstr.

Metallbedachungen für Kuppeln, Türme, Bergoteles etc., **Patent Registratur-Schränke** mit od. ohne Rolladen-Verschluss, **Firmenbuchstaben.**

Ausführung von **Ornamenten** jeder Art in Zink, Kupfer etc. für innere und äussere Dekoration. Bewährteste Verküpfung aller Blecharbeiten. (Zahl 257)g

Uebnahme sämtl. Spengler- und Holzzementarbeiten etc. Reichhaltiges Musteralbum und illustrierte Prospekte zu Diensten.

Hotel-Verkauf.

Gutgehende **Fremdenpension**

an bestbesuchtem Höhenkurort (Jahresbetrieb) ist zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Rendite nachweisbar. (H 2464 Ch)

Anfragen befördert unter Chiffre 3133 das Annoncenbureau der „Neuen Bündner Zeitung“ Chur. 809

On demande 1959

un directeur

pour un grand hôtel d'un balnéaire en Espagne (Galice). — S'adresser pour les renseignements à M. Enrique Primador, 14 Paseo del Grat Martinez Campos, Madrid. (Espagne).

Garantiert reines **Oliven-Speise-Oel**

versendet direkt an Private in jeder Packung.

* 1 Postkoll. „Creme de la Creme“ Fr. 12.— (mit Kg. 4 Netto-Inhalt). * Kleinstes Quant. 1 Postkoll. „Excelesior“ Fr. 11.— gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags. — Frachtfrei. — Katalog steht auf Verlangen gerne zur Verfügung. 51

Erstes Exporthaus der Riviera:
R. Ferrari, Porto-Maurizio (Italien).

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

A. Stamm-Maurer Berne.

Echantillons et offres spéciales à disposition. 171

Cafés verts.

HOTEL

L'hôtel de la Couronne à Fleurier Canton de Neuchâtel, est à louer ou à vendre. Pour renseignements s'adresser à Mlle. E. Grandjean, Rue du Collège, 80 (II 5252) N.

Kurarzt

als solcher schon mehrfach tätig gewesen, Anfang der 30er Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Ausbildung (auch im Auslande), sucht für kommende Sommersaison in renommierten Kurtablissements Stellung als solcher. Späterer finanzieller Beteiligung nicht abgeneigt. Prima Referenzen zu Diensten.

Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre **Z Y 8874** an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. 2748 (Za 1189)l.

Ein Hotel in Vinschgau

modern eingerichtet, ohne Konkurrenz, mit garantierter Rentabilität, an frequentem Platze, in lebhaftesten Betriebe, wegen Krankheit des Eigentümers sehr preiswürdig zu verkaufen. **Grossartige Zukunft** durch die Vinschgauerbahn. 1975

Ferner:

Ein grosses Hotel in Meran und ein solches in Bozen-Gries preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch **Frid. Plant, k. k. konz. Realitäten-Verkehrsbureau, Meran.**

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie gratisprospekt. Prima Referenzen. Biete auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 157

H. Frisch, Bücherexperte, Zürich I.

Kartoffeln

Speise- und Futterkartoffel, verschiedene Sorten, liefert waggonsweise. 815 II 69851

Max Kleebblatt
Seigenstadt (Hessen).

Neuer, sehr schöner Renaissance-

Kronleuchter

für elektr. Licht mit 11 Lampen in g. schiff. Kristallballon, 130 cm hoch, 90 Durchmesser, ist bedeutend unter Fabrikpreis zu verkaufen und in Zürich zu besichtigen ausserdem einige kleinere, schöne Leuchter. 3745 (Zahl 257)g

Anfragen unter **Z X 9098** an Rud. Mo. se, Zürich.

Tafelbirnen

früher und später reife von 5 bis 10 Kilosendungen an 40 Cts. per Kilo versendet franko 1385

Th. Schweizer
Kurhaus Bocken, Horgen.

Frische Champignons

liefern täglich die Schweiz. Champignons-Kulturen Zürich. Depositaire auf allen Hauptplätzen gesucht. 2744 Zahl 1899

MAISON FONDÉE EN 1828.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION GENEVE 1896 NATIONALE 1896

MÉDAILLE D'OR

LOUIS MAULLER & Co
MOTIERS-TRAVERS (Belgique).

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof

100 Betten

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof

183

H. Morlock, Besitzer,
auch Besitzer vom Hotel de Suède, früher Rouillon.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerersilberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch

Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Witz, Luzern
Pilatshof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

„Vortex“-Geschirrspülmaschine

amerikan. Fabrikat

spült, reinigt, trocknet und poliert

Teller, Tassen, Saucières etc. etc.,
Messer, Gabeln, Löffel etc. tc.

Elektrischer oder Dampftrieb.

Spart Zeit Spart Bruch
Spart Arbeit Spart Putztücher

und bezahlt sich über und über durch diese Ersparnisse.

Achtung! Wir fabricieren diese Maschinen seit länger als 10 Jahren, und die Liste unserer Abnehmer umfasst über 2000 der grossen Hotels, Restaurants, Hospitäler, Dampfmaschinen etc. in Amerika, sowie eine grosse Anzahl von solchen in Europa. 184

Patentinhaber **THE HAMILTON LOW Co.**
New-York, U. S. A. Bureau in London
59 Hatton Garden, E. C.

GRAND PRIX PARIS 1900

IRE STE AME, FONDÉE EN AUTRICHE, POUR LA FABRICATION DE MEUBLES EN BOIS COURBÉ

J. & J. KOHN - VIENNE

• DÉPOT - BALE - 9 LEONHARDSTRASSE 9 •

INSTALLATIONS - DE - CAFÉS - RESTAURANTS - ET - HOTELS
CHAMBRES - A - COUCHER - SALLES - A - MANGER - SALONS
ET - MEUBLES - DE - FANTAISIE - EN - GRAND - CHOIX - ET
• • • • • A - TOUS - LES - PRIX • • • • •
SE - TROUVENT - DANS - LES - MAGASINS - DE - MEUBLES - LES
PLUS - IMPORTANTS - DE - LA - SUISSE - ET - DANS - TOUTES - LES
MAISONS - SPÉCIALES - DE - FOURNITURES - POUR - HOTELS

Elektrische Anlagen

speziell für Hotels und Restaurants

Signal-, Telefon- und Weck-Einrichtungen

Wie: Beleuchtungsanlagen jeder Art

Motorenanlagen für Küche und Wirtschaftsbetrieb

Elektrisch betriebene Personen- und Speiseaufzüge

erstellen unter Garantie

Bolliger & Oberer, Elektrische Unternehmungen, Basel.

Verlangen Sie kostenlose Berechnungen und Pläne.

Hotelbesitzer und Hotelangestellte

gestatten wir uns ergebenst hiedurch speziell aufmerksam zu machen auf unsere beiden

Plazierungsbureau „International“

in **ZÜRICH** Niederdorfstrasse 18, Telephon 4101. * in **GENÈVE** Rue de Berne 8, Telephon 84.

Telegramm-Adresse für beide Bureaus: „**BUREAU INTERNATIONAL**“

Dieselben befassen sich mit Vermittlung von Stellen für gut empfohlenes weibliches und männliches Personal jeder Kategorie für Bureau, Saal, Restaurant, Küche, Etage, Lingerie, Portierdienst in Hotels, Restaurants in der Schweiz u. im Ausland.

Die Landesverwaltung „Schweiz“

des Internationalen Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurants-Angestellten. 131

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Les Vœux de Nouvel-An de l'hôtelier

Causerie par le Dr. Otto Köhler, Innsbruck.

C'est le matin du Nouvel-An, dans une famille considérée. Le facteur vient d'apporter le courrier du matin, en y joignant ses bons souhaits. Tout le monde est occupé à trier la volumineuse correspondance. Tout d'abord, on s'empare des lettres dont l'adresse suffit à régler une main aimée, puis de celles qui paraissent renfermer autre chose que la carte banale avec p. f.; enfin, c'est le tour des cartes à un son, qu'on parcourt rapidement et avec indifférence. Le boulanger, le boucher, le tailleur, le cordonnier, le dentiste et le ramoneur s'y donnent rendez-vous, et l'hôtelier lui-même chez lequel la famille a passé ses vacances l'été dernier est représenté à ce concert de félicitations. Une fois les noms parcourus rapidement, on ramasse tout le paquet et la servante l'emporte; au bout d'une heure, personne ne saurait plus dire quels sont ceux qui se sont acquittés de ce devoir de courtoisie.

Et cependant, que de travail, de soucis et d'argent ces petits cartons ne représentent-ils pas! Les commandes en ont été faites des semaines à l'avance, car les imprimeries, très occupées aux environs du Nouvel-An, sont obligées de renvoyer aux calendes grecques ou juives ceux qui ont négligé de donner leurs ordres en temps voulu. Puis, il s'agit de revoir les listes établies de longue date à cet effet, car la profession, la condition ou le rang des personnes qui y figurent peuvent avoir subi des modifications dont il importe de tenir compte. Cela fait, on se met à écrire les adresses, et enfin, ce qui n'est pas la partie la moins pénible de la tâche, on procède à l'affranchissement de ce monceau de souhaits. — Jean qui pleure et Jean qui rit, la mine soucieuse de l'hôtelier et l'air souriant du receveur des postes à l'époque du Nouvel-An ne me les rappellent que trop.

Quel est cependant le résultat produit par les peines, les soucis et la dépense souvent considérable de l'hôtelier? Ce résultat est nul. Car l'impression éveillée par sa carte perdue au milieu de la foule d'envois analogues ou semblables est trop faible, trop fugitive pour durer. Il ne faut pas une heure pour qu'elle s'évanouisse, alors que pourtant le but poursuivi est de rappeler le souvenir de l'expédition, soit à l'instant même, soit plus encore au moment opportun.

Mais d'autre part, si l'on négligeait ces égards, on s'exposerait à commettre dans mainte circonstance, un faux-pas grave de conséquences funestes, car il y a foule de gens qui tiennent infiniment à l'observation de cette formalité et qui considèrent comme une injure personnelle l'absence d'hommages auxquels ils croient avoir droit. Je connais des hôteliers qui, tout en souscrivant en plusieurs localités à des formules d'exonération de vœux de Nouvel-An, qui devraient en bonne règle les dispenser de l'accomplissement d'une formalité aussi désagréable qu'inutile, se voient néanmoins obligés d'envoyer dans toutes les contrées du monde une infinité de cartes de félicitations. Que faire en face de ce dilemme? D'une part, l'hôtelier est persuadé que ces félicitations sont inutiles, qu'elles ne lui rapportent que soucis et perte de temps et d'argent; d'autre part, il ne peut y renoncer sans blesser l'un ou l'autre de ses clients.

Quelques hôteliers ingénieux, convaincus de longue date de l'inutilité de l'envoi d'une simple carte, se sont tirés d'affaire en adressant à leurs clients attirés de petits souvenirs tels qu'un buvard, un essuie-plumes, etc. Ces objets, d'un usage quotidien, sont des plus aptes à entretenir chez le destinataire le souvenir de l'établissement d'où ils proviennent. Ils n'ont qu'un inconvénient, c'est d'être assez coûteux; de plus, leur accumulation peut finir par produire l'effet inverse de celui qu'on recherche. Qu'on se figure la joie d'une personne de considération, recevant de plusieurs côtés, pour son Nouvel-An, toute une série de buvards!

Il est certain néanmoins que dans la catégorie des bibelots, on trouverait une foule d'objets répondant au même but que ceux que nous avons cités. L'industrie aurait là un champ assez vaste ouvert à son esprit d'invention. En me permettant de donner ici quelques légères indications, je ne songe nullement à émietter sur l'ingéniosité des industriels ni sur le principe de l'utilité, qui doit en première ligne guider l'hôtelier. Il suffit d'un peu de réflexion pour voir affluer des idées dont la mise à exécution rationnelle ne peut manquer de conduire au but.

Les privilèges parmi Messieurs les hôteliers, ce sont ceux qui résident au sommet ou dans le voisinage d'une montagne célèbre, la Jungfrau, le Rigi, le Cervin ou toute autre. Quelques cailloux de la grosseur du poing, utilisables comme presse-papiers par exemple, sont vite ramassés. On y fait polir une facette sur laquelle on peut graver ou peindre en lettres dorées ou de couleur: «Vœux de bonne année de la Jungfrau, du Rigi etc.»; c'est suffisant pour entretenir le souvenir du donateur. C'est là un objet qu'on conserve en bon place, sur

son bureau ou au salon, non seulement pour se rappeler à chaque instant la contrée, la maison d'où il provient, mais encore pour le montrer aux amis, pour en parler et faire ainsi, à l'hôtel qui l'a envoyé, une réclame durable.

Maintenant que les arts graphiques sont à même de produire, à des prix d'une modicité fabuleuse, de fort belles chromolithographies, il semble possible d'utiliser dans le même but de petites gravures bien exécutées. L'essentiel serait de leur donner un cadre original, sortant de la banalité vulgaire. Si ces conditions sont remplies, la gravure, ne fût elle qu'une sorte d'affiche, trouvera grâce aux yeux du destinataire qui lui réservera une place modeste chez lui. Le coût de la gravure encadrée ne serait peut-être que légèrement supérieur à celui d'une belle carte de félicitations, mais l'effet produit serait incomparablement plus profond. Il en serait de même pour de jolis transparents, munis d'un cadre et de cordons permettant de les suspendre aux fenêtres. Dans ce cas cependant, il faudrait s'en tenir à des motifs de paysages choisis dans les environs de l'établissement, et s'abstenir de reproduire l'hôtel lui-même; la réclame serait trop apparente.

La sculpture sur bois trouverait ici des applications particulièrement fertiles. Cette branche étant de nos jours dirigée et cultivée par de véritables artistes, il serait facile de lui faire produire, en vue du but que nous poursuivons, des bibelots de toute originalité et d'un effet charmant. Des figurines polychromes représentant par exemple un personnage en costume national, un chamois ou tout autre animal caractéristique pour la contrée, constitueraient de charmants cadeaux dont l'efficacité ne serait certainement pas négligeable.

Mais il n'est même pas nécessaire de recourir à ces produits de l'industrie. Un gland bronzé ou doré, pourvu d'un nœud de couleur rouge ou bleu portant une dédicace, est d'un très joli effet, et ce souvenir qui plaît par sa simplicité même, suspendu aux parois d'une chambre, suffit parfaitement à rappeler la mémoire du donateur.

L'industrie ne manque pas de branches qui pourraient contribuer à la création de souvenirs de ce genre; je ne veux parler ici que de la vannerie, de la verrerie, de la menuiserie et de la marqueterie. Il y a à quelque temps, la direction d'une station thermale réputée a envoyé à ses clients une règle d'un dessin charmant. La papeterie elle aussi pourrait se distinguer dans ce domaine en produisant des objets auxquels on se plairait à réserver la place d'honneur au salon ou au boudoir.

Ce qui est certain, c'est que la carte de Nouvel-An est surannée et demande à être remplacée par quelque chose de mieux, de plus efficace. Sans vouloir préjuger l'avenir, je crois pouvoir affirmer qu'un jour ou l'autre, la mode s'emparera d'un des objets préconisés dans les lignes qui précèdent, et que les jours de l'an futur nous apporteront peut-être autant de corbeilles à ouvrage ou à fleurs qu'ils n'apportent aujourd'hui de cartes plus ou moins riches et élégantes.

Commentaire de l'article „Une tempête dans un verre d'eau“

(Correspondance de la Riviera.)

Ainsi que nous l'apprend votre article „Une tempête dans un verre d'eau“, la Radwelt propose aux automobilistes le boycott de la Suisse. Nous autres habitants de la Riviera ne pouvons qu'envisager cette heureuse Suisse de la menace proférée. Nous sommes à même d'apprécier à leur juste valeur, les mesures énergiques qui a prises le gouvernement suisse contre la vitesse exagérée et dangereuse des automobiles; car, bien que nous ayons en France des règlements sur les automobiles, MM. les chauffeurs ne les observent aucunement. On pourrait croire que le nombre des accidents qui est légitime devrait rendre ces messieurs plus prudents, sans qu'il soit nécessaire d'édicter des lois draconniennes, mais il n'en est malheureusement rien, au contraire.

Chaque jour on nous répète que le séjour, si aimé et si agréable autrefois à la Riviera, est devenu désagréable et presque impossible pour les familles, grâce au grand nombre d'automobiles qui se donnent ici rendez-vous.

MM. les automobilistes ne reconnaîtront-ils donc jamais qu'ils n'ont à s'en prendre qu'eux-mêmes si la police et le public prennent quelque fois des mesures exagérées?

Naturellement, il ne peut être question pour un homme de bon sens de s'opposer à l'emploi raisonnable des automobiles, car l'avenir réserve à l'automobile une place prépondérante dans les moyens de locomotion. Mais il est urgent, de s'élever énergiquement contre un abus qui rend les routes dangereuses, sinon impossibles aux piétons et aux voitures.

Quand une minorité terrorise la grande majorité, il faut l'en empêcher, que cette minorité se recrute dans les classes élevées ou inférieures de la société.

La Suisse n'est du reste pas le seul pays qui ait promulgué des règlements sévères, ceux du Grand-Duché de Bade le sont encore plus, et même en Amérique, on a été forcé de prendre des mesures très sérieuses.

En prétendant que la Suisse vit au trois quarts de l'industrie hôtelière, le rédacteur de la Radwelt montre, ou qu'il ne connaît pas la statistique, ou qu'il ne faut pas prendre au sérieux ce qu'il avance, car, quoique l'industrie hôtelière joue un très grand rôle en Suisse, elle doit pourtant céder le pas à un grand nombre d'autres industries.

Il est d'ailleurs peu probable que ce soit pour les beaux yeux des Suisses ou même des Suissesses que MM. les propriétaires d'automobiles viennent dans ce pays.

C'est donc parce que celui-ci leur offre ce que d'autres pays ne peuvent leur offrir, non seulement au point de vue des beautés de la nature, mais aussi de ses excellents hôtels.

Je ne relèverai pas une expression comme „les flouteries des hôteliers suisses“, car personne ne la prendra au sérieux.

Si la Radwelt s'imaginer, qu'en cas de boycott, au bout d'un an, les bons Suisses viendraient, chapeau bas, au congrès d'automobilistes supplier ces messieurs de revenir, elle pourrait bien se tromper.

J'ai au contraire la ferme conviction que la plupart s'écrieraient: „Dieu soit loué, nous voilà délivrés de ce fléau!“ C. St.

Kleine Chronik.

Nizza. Herr A. Schnabel übernimmt am 15. November die Direktion des Hotel de Suède.

Arosa. Das Grand Hotel ist künftighin an Herrn H. Lessing übergegangen mit Antritt auf 15. Oktober.

Konstanz. Herr H. Föhrenbach, Besitzer des Bahnhofhotel Schönebeck hat in sämtlichen Räumen seines Hauses Zentralheizung eingerichtet.

Brunnen. Herr Schellenberg, früher in Hotels erster Klasse tätig, hat in der Nähe des Restorant Schwilid in Zürich, übernimmt als Gerant die Leitung des der Aktiengesellschaft des Grand Hotel gehörenden Hotel Mythenstein.

Telegraphische Kurz-Adressen. Wie das Journal de Genève mitteilt, ist die Genfer Handelskammer von der Telegraphendirektion verständigt worden, dass von Bern aus Weisung ergangen sei bis 31. Dezember ohne weiteres alle Telegramme mit vereinbarter Adresse zu befördern.

Nizza. Die Herren Baumgartner & Meyer, Besitzer des Rheinischen Hof haben das am Meer gelegene Hotel des Princes kauft und beabsichtigen, dasselbe am 15. Januar nach Umbau und vollständiger Renovierung des Hauses, Anlage von Warmwasserheizung und Neumöblierung unter dem Namen Hotel des Princes et Bellevue wieder zu eröffnen.

Abnahme des Billardsports. Die Billards sind in Frankreich in steter Abnahme begriffen. Während in den achtziger Jahren noch mehr als 100,000 gezählt wurden, gingen sie 1890 auf 96,000 zurück; nach den allerletzten Ausweisen für das laufende Jahr gibt es nur noch 89,877 für die 1,045,000 Fr. Steuern bezahlt werden. Die Verminderung der Billards wird auf die Einwirkung des Radfahr- und Motorwagensportes zurückgeführt.

Bestrafter Stellenvermittlungsschwindel. Der 51jährige Albert Müller, der an der Gessnerallee in Zürich ein Placierungsbureau betrieben hatte, hat sich einem armen Menschen 2000 Fr., die er als Unfallentschädigung bezogen hatte, abgeschwindelt, indem er ihm eine gutbezahlte Stelle in Aussicht stellte, die eine Dienstkaution von 2000 Fr. erforderte. Das Obergericht verurteilte Müller zu 1 Jahr Arresthaus und 5 Jahren Landesverweisung.

Falsche Zeitungsmeldungen. Herr Bucher-Durrer beklagt sich in der „Neuen Zürcher Zeitung“ darüber, dass fortwährend in den Blättern Meldungen von Neugründungen, Bahnanlagen etc. auftauchen, die er jedoch nicht zuzuschreiben vermag, und dass er ihm von allen diesen Projekten gar nichts bekannt sei. So betont Herr Bucher, dass er nie ein Konzessionsgesuch für eine Drahtseilbahn von Lütthal nach Braunwald eingereicht habe und ihm dieses auch nicht bekannt fremd sei, wie eine frühere Zeitungsmeldung, dass er beabsichtige, auf Braunwald ein Hotel oder Sanatorium zu erstellen.

Gut französisch. Ein Gegenstück zum „Français fédéral“ bildet das Französische der königlichen Brunnenverwaltung in Bad Schwalbach. An der Weinbrunnenquelle in Schwalbach findet man nämlich das folgende „französische“ Plakat: „Les respectueux beigneurs sont priés poliment de prendre des cartes pour boire, à la casse dans la maison des bains et de les montrer au fontainier, avant de commencer la cure. Il est défendu au fontainier et aux filles qui donnent l'eau de demander des pourboire, sans la punition d'être congédiés (l). L'Administration Royale des eaux.“

Un nouveau truc. Le commissaire de police aux délégations spéciales et judiciaires à Paris, s'occupe de rechercher, parmi les hôteliers et tenanciers de maisons meublées, les victimes d'une femme adacieuse, qui soutire des sommes relativement importantes aux propriétaires d'hôtels, à l'aide du procédé suivant: Elle écrit de Montreux, qu'elle a besoin d'une chambre. Elle ne regarde pas au prix et elle insiste pour que tout soit prêt pour la recevoir, lors de son arrivée. Deux jours après, la future locataire écrit que son itinéraire se trouve un peu modifié. Elle doit passer, dit-elle, par Monaco ou Menton, pour visiter une parente malade. Enfin, l'hôtelier reçoit, à deux jours d'intervalle, encore une circulaire imprimée, qui émane d'une agence que l'on recherche en ce moment. Le document expose que la voyageuse a déposé 100 frs. pour le paiement des droits de douane qui frappent ses bagages: dentelles, rubans, bibelots, etc., mais la somme est insuffisante, il faut encore 50, 60 ou 70 frs., que l'agence qui détient les bagages réclame au propriétaire de l'hôtel de Paris, qui est le destinataire définitif. En général, les dunes sont nombreuses, et satisfaisantes est toujours donnée à la quémenduse, ainsi qu'à ses intermédiaires. Mais quelques plaintes se sont produites, et la voleuse est actuellement l'objet de poursuites. C'est une nommée Bertha L.... L'enquête continue.

Der Wein von 1904, so wird in einem übersichtlichen Bericht der Times dargelegt, verspricht von ausserordentlicher Güte zu werden. Das Jahr 1903 brachte in den meisten einbauenden Ländern mit Ausnahme von Italien, Oesterreich-Ungarn und Algier nur einen halben Ertrag, und die Güte liess viel zu wünschen übrig. Das wird durch dieses Jahr wieder ausgeglichen. So produzierte Frankreich im Jahre 1903 über 5000 Millionen Liter, 1903 knapp die Hälfte, Deutschland in 1900 280 Millionen Liter, 1903 dagegen nur 198 Millionen, und in den übrigen Ländern war das Verhältnis ebenso. Was nun die diesjährige Ernte anbetrifft, so heisst es in dem Bericht über Deutschland, dass im Rheingebiet, an der Mosel, in Hessen und der Pfalz die Lese nicht allein reich ausgefallen ist, sondern dass auch aller Wahrscheinlichkeit nach ein Weinjahr zu erwarten sei, das denen von 1893 und der sechs bis sieben guten Jahresgänge des vorigen Jahrhunderts gleich ist. Gleich gute Nachrichten kommen aus Frankreich. In der Gironde schätzt man den Ertrag um 50%, höher als den vorjährigen und die Qualität steht im allgemeinen auf der gleichen Höhe. An Médoc ist der Ertrag zwar höher als im vorigen Jahr, aber nicht so reich, als in den übrigen Teilen der Gironde. So werden Château Margaux und Lafitte etwa 800 Oxhoft keltert, Château Leoville etwa 900 und Pontet-Canet und Château Londenne je etwa 1200. Die weissen Bordeauxweine versprechen ausserordentlich zu sein, ebenso die Burgundweine, während die Champagne einen reichen und vorzüglichen Herbst aufzuweisen hat. Ja, Algier, wo erst seit 25 Jahren der Weinbau im grossen betrieben wird, wird in der Lage sein, über 400 Millionen Liter auszuführen, was einem der meisten wohl nach Frankreich gehen werden. Portugal, Spanien und Madeira wissen ebenfalls über einen ausgezeichneten Herbst zu berichten, so dass Frankreich, Madeira und Sherry von 1904 zu den besten Jahren zählen werden. Nicht ganz so gut ist die Ernte in Italien und Oesterreich-Ungarn ausgefallen, wo die Weinberge unter der Hitze zu leiden hatten.

Verkehrswesen.

Die Arth-Rigi-Bahn wird am 3. November den Betrieb einstellen.

Die Davos-Schanzalp-Bahn hat im September 4012 (1903: 4980) Personen befördert.

Bern-Schwarzenburg-Bahn. Nach langen Verhandlungen über die Frage, ob die staatliche Subvention zu erstelben Eisenbahnverbindungen von Bern nach Schwarzenburg schmalspurig oder normalspurig gebaut werden solle, hat der Grosse Rat des Kantons Bern sich für eine Normalspurbahn entschieden.

Drahtseilbahn zur Beatushöhle. Die starke Frequenz, deren sich die Beatushöhlen diesen Sommer zu erfreuen hatten, scheint nicht unbemerkt geblieben zu sein. Wie verlautet, hat letzter Tage ein Konsortium dem eidgenössischen Eisenbahndepartement ein Konzessionsgesuch für eine vom Seeufer bis zur Eingangs der Höhle zu erbauende Drahtseilbahn eingereicht.

Bahnlinie Bellinzona-Misox. Die Studien für die Misoxer-Bahn Bellinzona-Misox sind ganz neu bearbeitet worden, indem die elektrische Bahn nicht durch die Kantonsstrasse benützet soll, wie dies beim ersten Projekt vorgesehen war, sondern auf eigenem Terrain fahren wird. Der neue Kostenvoranschlag sieht eine Ausgabe von 2,710,000 Fr. vor, um welche der Kanton Tessin für die 7 km auf tessinischem Gebiet einen Beitrag von 182,000 Fr. leisten soll.

Ein ausländischer Protest gegen die Automobilwesen. Aus Deutschland ist seitens eines in hohem Ansehen stehenden Bürgers folgende Zuschrift an den Bundesrat eingegangen: „Seit vielen Jahren besuche ich während der Sommermonate die Schweiz und mit Vorliebe die Ortschaften am Vierwaldstättersee. Der Aufenthalt am See ist mir nie so verleidet, wie im letzten Sommer durch die Automobile. Die Strasse von Weggis bis hinunter nach Flüelen ist so schmal, dass dieselbe nur für Fussgänger und gewöhnliche Fuhrwerke Raum bietet. In diesem Jahre wurde man fortwährend durch Automobile belästigt, denen man kaum mit Gefahr des Lebens auszuweichen vermochte, zudem verbreiteten dieselben einen penetranten Gestank und einen Staub, der dem Fussgänger jeden Genuss an der herrlichen Natur verleidete. Es ist vorzuziehen, dass, sofern dem Fahren mit Automobilen auf der betreffenden Strasse nicht Einhalt getan wird, der Fremdenverkehr sich immer mehr von dort wezieht. Im allgemeinen Interesse und zum Nutzen der Schweizer Fremden, sowie auch der Schweiz selbst, speziell der Bewohner des rechten Ufers am Vierwaldstättersee, ersuche ich ergebenst, das Fahren mit Automobilen auf der genannten Strasse zu verbieten.“

Fremden-Frequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste am 16. Okt. 9725. Zunahme während dieser Woche 116. Gesamtzahl am 23. Oktober 9843.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 7 oct. au 14 oct.: Anglétaires 1289, Suisses 718, France 1837, Allemands 556, Américains 284, Russes 340, Italiens 81. Divers 464. — Total 4571.

Davos. Aml. Fremdenstatistik 8. bis 14. Okt. Deutsche 609, Engländer 231, Schweizer 202, Franzosen 11, Holländer 69, Belgier 12, Russen und Polen 113, Oesterreicher und Ungarn 66, Portugiesen 3, Spanier, Italiener, Griechen 107, Dänen, Schweden, Norweger 18, Amerikaner 34. Angehörige anderer Nationalitäten 20. Total 1562.

Gewissenhaft. Graf (bei der Heimkehr zum Chauxfleur): „Sehen Sie doch mal nach, ob keine Knospenblätter an den Rändern hängen, mit war's, als ob wir wieder einige Leute überfahren hätten!“

Protest. Wirt (zu seiner jungen Frau, die mit den Gästen kokettiert): „Jetzt hör's aber auf, oder glaubst Du vielleicht, ich hätte Dich zur Hebung des Fremdenverkehrs geheiratet?“

Genf • Hôtels-Office • Genève

18, rue de la Corrairie, 18. Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hôtels, Gutachten und Expeditionen. Inventur-Aufnahmen. Gegründet und geleitet von Hoteliers. Bureau international pour l'achat, la location d'hôtels, Gutachten, Expeditionen. Inventur-Aufnahmen. Créé et administré par un groupe d'hôteliers. Demander le prospectus et les formalités.

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

Personnal-Anzeiger

MONITEUR DES VACANCES

Inseraten-Tarif:
 Stellengesuche: Bis zu 7 Lin. Fr. 2.—
 Neuanzeigen: Bis zu 2 Lin. Fr. 2.50
 Wiederholungen (untereinander): 1.—
 Stellenofferten: Bis zu 2 Lin. Fr. 2.50
 Wiederholungen: Bis zu 2 Lin. Fr. 2.50
 Ausland: Bis zu 2 Lin. Fr. 2.50
 Wiederholungen: Bis zu 2 Lin. Fr. 2.50
 Für Mitglieder: Bis zu 2 Lin. Fr. 2.50
 Wiederholungen: Bis zu 2 Lin. Fr. 2.50
 Ausland: Bis zu 2 Lin. Fr. 2.50
 Wiederholungen: Bis zu 2 Lin. Fr. 2.50

Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorauszahlung.

Prix des Annonces:
 Demandes de places: Jusqu'à 7 lignes Fr. 2.—
 De l'étranger: Jusqu'à 2.50
 Répétitions (sans interruption): 1.—
 Offres de places: Jusqu'à 2 lignes Fr. 2.50
 Répétitions: Jusqu'à 2.50
 De l'étranger: Jusqu'à 3.—
 Répétitions: Jusqu'à 2.—
 Pour sociétaires: 2.—
 Répétitions: 1.—
 De l'étranger: Jusqu'à 2.50
 Répétitions: Jusqu'à 1.50

Les demandes de places doivent être payées d'avance.

Si vous cherchez une place ou du personnel, il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le Moniteur des Vacances.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen: Italien, Deutschland, England, Oesterreich, Frankreich, Schweiz, (1 Lire zu Fr. —.90) (1 Mark zu Fr. 1.20) (1 Shilling zu Fr. 1.20) (1 Krone zu Fr. 1.—) (zum vollen Wert) (zum vollen Wert)

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement: Italie, Allemagne, Angleterre, Autriche, France, Suisse (1 Lire à Fr. —.90) (1 Mark à Fr. 1.20) (1 Shilling à Fr. 1.20) (1 Couronne à Fr. 1.—) (au pair) (au pair)

Wo keine besondere Adresse angegeben ist, sind die Offerten unter der angegebenen Chiffre an die Expedition zur Beförderung einzusenden. Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Inserate und Chiffrebriefe von Privat-Platzierungsbureaux werden nicht berücksichtigt.
Les annonces et lettres chiffrées des bureaux de placement privés ne sont pas acceptées.

Offene Stellen * Emplois vacants

Aide de cuisine. Gesucht in ein Hotel nach Luzern, per 10. November, ein Aide de cuisine. Wintergehalt Fr. 70 per Monat. Chiffre 446

Badmasteur-Masseur gesucht für die Bäder des Kurorts in Nervi bei Genua. Nur gewöhnliche Schwabwasser- u. Moorwasserbäder mit Massage. Für einen jungen flechtigen Mann, freundlich im Umgang mit Fremden, angenehme Stelle. Eintritt 1. November. Für Anskufft und Konditionen sich zu wenden an Herrs F. Molinari, Kursaal, Nervi. (453)

Gesucht auf kommenden Sommer, in ein Kur- u. Badanstalt ein **Buffetdamme**; eine **Barmaid**, eine gewandte **Kellnerin** für Cafe-Billard; ein **Kellnermeister**. Chiffre 449

Gouvernante für ganzes Haus, gesucht an sofortigen Eintritt Gehalt Fr. 50, per 100 am Schluss der Saison. Photographie u. Zeugnisabschr. an Hôtel de Paradis, Gams. (475)

Gouvernante d'Etage. Pour un hôtel de 60 chambres 2^e premier ordre à la montagne, on demande une gentille gouvernante d'étage, très au courant du service, travaillieuse et possédant de bonnes recommandations. Place à l'année. Bon gage. Envoyer certificats et photographie. Chiffre 446

Küchenmädchen. Nach Spa (Belgien) wird ein gutes Küchenmädchen gesucht, welches schon die Küche erlernt hat, aber sich in der französischen Küche verbessern will. Gute Gelegenheit die franz. Sprache zu erlernen. Offerten mit Photographie u. Zeugnisabschriften unter A. B. 500 poste restante Spa (Belgien). (320)

Kellner. französisch, deutsch und englisch sprechend, nach der Riviera gesucht. Bisheriger Oberkellner bevorzugt. Zeugnisfotos, Photographie u. Gehaltsanspr. einreichen Chiffre 444

Zimmermädchen, tüchtig und gewandt, für Pension per 1. November nach Locarno gesucht. Photographie und Zeugnisse unter Postfach No. 1159 Locarno. (467)

Zur gefl. Notiznahme.
 Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit **dringend** ersucht, dieselben den betr. Bewerbern **beförderlich** wieder zuzustellen. Dergleichen werden die inserierenden **Angestellten** ersucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse **möglichst rasch** zu beantworten.
 Die Expedition der „Hotel-Revue“.

Stellengesuche * Demandes de places

Bureau & Réception.
Bureau-Volontär. Junger Mann von 20 Jahren, deutsch, französisch und etwas englisch, wünscht Stelle als Volontär in besseres Hotel, für kommenden Winter. Gef. Offerten an H. Gartmann, Freiholdgasse, Thun. (445)

Haissière-sekretäre, sachant français, anglais, allemand. Comptabilité en comptabilité (système à colonnes), cherche place au sein d'un hôtel, café ou restaurant, de préférence au midi de la France. Bons certificats à dispo. Ch. 296

Direktor, 35 Jahre, sprachkundiger u. erfahrener Fachmann, langjähriger, selbständiger Leiter grosser Häuser ersten Ranges, sucht sich baldigst oder später zu verheiraten. Beste Empfehlungen. Chiffre 398

Sekretäre, 26 ans, cherche engagement de suite. Préférences modestes. Bonnes références. Chiffre 341.

Sekretäre, jeune homme, actif et sérieux, sachant l'allemand, le français et passablement l'anglais, connaissant la comptabilité, cherche comme secrétaire d'hôtel, dans la Suisse française ou en Allemagne. S'adresser sous le 582 Q à Hasenstein & Vogler, Bâle. (314)

Sekretäre (deuxième) ou volontaire. Suisse, âgé de 20 ans, présentement bien, connaissant les 3 langues modernes, est de bons certificats, cherche place. Accepterait aussi place comme aide-chef de réception. Chiffre 434

Secrétaire au chef de réception, dia d'hôtelier, 25 ans, très énergique, parle et correspond en 3 langues, excellentes références comme maître d'hôtel, secrétaire, directeur, cherche place pour l'hiver. Disponible courant septembre. Ch. 322

Sekretär. Schweizer, 24 Jahre alt, mit vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit dem Kolonnen-system vertraut, im Besitze guter Zeugnisse von Hotels 1. Ranges, sucht Engagement für Winteraison oder Jahresstelle. Chiffre 651

Sekretär. Junger Mann von 20 Jahren, welcher die Fachschule in Ouchy mit Erfolg absolviert hat, vier Sprachen beherrscht und bisher in erstkl. Hotelbureaus tätig war, gut präpariert und gute Referenzen besitzt, sucht Stelle als Sekretär, in gutes Haus, vorzugsweise an die Riviera. Chiffre 468

Sekretär-Chef de réception, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement. Eintritt nach Wunsch. Ch. 394

Sekretär-Kassier-Chef de réception. Schweizer, 30 Jahre alt, seit Jahren in Hotel ersten Ranges tätig, perfekt deutsch, englisch, französisch und italienisch in Wort und Schrift, sehr geübt auf prima Referenzen, Engagement nach dem Willen. Gef. Offerten an Chef de réception, Grand Hôtel Excelsior, Saronno (Italien). (235)

Sekretär-Volontär. Für einen Jüngling von 18 Jahren, Hotelierssohn, mit Sekundarschulbildung und einjährigem Aufenthalt in einem Pensionat der Schweiz, mit schöner Handschrift und Kenntnis der einfachen Buchhaltung, wird Volontärstelle gesucht in besseres Hotel. Französische Schweiz bevorzugt. Chiffre 493

Sekretär (zweiter) oder Sekretär-Volontär. Tüchtiger, solider Mann, 20 Jahre alt, der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, sowie mit dem Kolonnen-system vertraut, sucht Stelle in obigen Branchen, am liebsten nach Frankreich. Offerten an A. Böhm, Rössli, Wessen (40)

Sekretärin-Kassierin oder sonstige Vertrauensstelle an den italienischen Seen sucht tüchtige Tochter, mit deutschen, französischen und englischen Sprachkenntnissen. Prima Referenzen zur Verfügung. Chiffre 444

Salle & Restaurant.

Apprentie-fille de salle. Jeune fille de 18 ans, très honnête, cherche place dans bon hôtel, pour apprendre le service de table. Suisse française préférée. Chiffre 442

Büfetdamme. Jüngere, zuverlässige, brave Tochter, im Restaurantservice sowie Büfetdienst kundig, wünscht baldiges Engagement an Buffet oder zum Service, in ganz gutes Hotel oder Restaurant. Chiffre 448

Kellner, der drei Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle als Ober-, Restaurations- oder Zimmerkellner. Eintritt nach Belieben. Chiffre 436

Obkellner, 29 Jahre alt, gross, der vier Hauptsprachen mächtig, erfahren im Service, im besten Referenzen, sucht anderweitiges Engagement in gutem Hause. Preis ab 1. Nov. Ch. 386

Obkellner, Schweizer, 24 Jahre, mit Kenntnissen der Buchführung, sucht Engagement. Eintritt nach Belieben. Ch. 410

Obkellner, 33 Jahre, ledig, sucht zu empfangen und im Besitze sehr guter Zeugnisse. Sprachkenntnis: französisch, englisch und italien, mit der Buchführung vertraut, z. Z. noch in Kondition, sucht passende Stelle. Eintritt ab 1. Nov. Ch. 427

Obkellner mit eigenem Sommergeschäft, 30 Jahre alt, sprachkundig, mit guten Zeugnissen aus Hünzler, J. E. sucht Engagement in der Schweiz oder nach dem Süden. Ch. 433

Obkellner, Schweizer, tüchtiger, energischer und sprachkundiger Mann, mit prima Referenzen aus allerersten Häusern, sucht Winter- oder Jahresengagement. Eintritt nach Belieben. Chiffre 440

Obkellner, der drei Hauptsprachen mächtig, 25 Jahre alt, wünscht Stelle als solcher, würde auch Sekretär-Volontärstelle annehmen, am liebsten nach dem Süden. Chiffre 446

Obkellner, 28 Jahre alt, gut empfohlen, der englischen, franz. deutschen und italien. Sprache mächtig, gegenwärtig in Italien in Stellung, sucht passendes Engagement. Chiffre 478

Obersaittochter. Durchaus tüchtige u. zuverlässige Ober- und Saittochter, die drei Hauptprachen sprechen, wünscht baldiges Engagement, würde auch Gouvernante annehmen. Prima Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 473

Restaurations- oder Zimmerkellner, sprachkundig u. tüchtig im Service, gut präpariert, sucht Engagement in ein Südfrauen- oder Italien, in gutes Haus. Gute Zeugnisse. Ch. 387

Salletochter. Honette Tochter sucht Stelle um den Saal-service zu erlernen. Chiffre 416

Saittochter. Zwei Schwestern, durchaus treu und zuverlässig, die eine deutsch und französisch, die andere auch englisch sprechend, suchen Stelle als Saittochter, Büfetdammen oder event. auch als Gouvernanten. Chiffre 471

Servierstellen in Restaurant, Saal oder Cafés sucht suchen englischer und französischer, die andere der beiden Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, im Service tüchtig, mit guten Referenzen, was möglich in denselben Hause. Chiffre 477

Serviertochter. Einfache Tochter gesetzten Alters, sprachkundig, bisher im Saal- und Restaurationsdienst tätig gewesen, sucht auf Mitte November Vertrauensstelle als solche, als Büfetdamme oder Offiziergouvernante. Prima Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 424

Serviertochter. Im Saal- u. Restaurationsdienst gewandte Tochter sucht passende Stelle, event. auch als Gouvernante. Offerten unter Chiffre G 590 Y an Hasenstein & Vogler, Bern. (368)

Serviertochter. im Saal- und Restaurationsdienst tüchtig, der drei Hauptsprachen perfekt mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 441.

*** Cuisine & Office. ***

Aide de cuisine, 30 Jahre alt, gelernter Pâtissier, sucht Stelle als Aide oder Commis. Eintritt nach Belieben. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 419

Aide de cuisine. Junger, tüchtiger Koch, im Besitze sehr guter Zeugnisse, sucht Winterstelle als Aide de cuisine oder Rotisseur. Chiffre 624

Aide de cuisine. Suche für einen unserer Kochlehrlinge, welchen die Lehre absolviert, mit schon vorher gemachter Lehre als Konditor (sehr brauchbare Kraft), passende Stelle, möglichst nach dem Süden, bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten an R. Müller, Direktor, Savoy-Hotel, Luzern. (269)

Aide de cuisine. Gesucht für jungen Koch, Koch-Stelle in einem Hotel-Pension oder Restaurant, oder auch als Aide, neben Chef. Gute Behandlung wird hohem Salär vorgezogen. Offerten an: Hotel-Pension National auf Badenberg. (382)

Aide de cuisine. Gesucht für jungen Koch mit guten Zeugnissen, Stelle als Aide oder Commis de Cuisine in erstkl. Hotel. Gef. Offerten unter Chiffre N 5748 Z an Hasenstein & Vogler, Zürich. (812)

Chef de cuisine. Suche für meinen Chef de cuisine Saison- oder Jahresstelle in Hotel zweiten Ranges. Chiffre 142

Chefköchin mit besten Zeugnissen sucht Stelle zu baldigem Eintritt. (Gef. Offerten an L. V., Niederdorfstrasse 18 II, Zürich) Chiffre 435

Koch, junger, der schon selbständig gearbeitet, militärfrei, hübscher, tüchtiger und in allen Partien der Küche erf. und mit prima Zeugnisse, sucht passende Stelle. Jahresstellen bevorzugt. Eintritt sofort oder nach Belieben. Gef. Offerten an Jb. Lübbig, Lehrer, Beaumont, Bienna. (400)

Koch, 30 Jahre alt, auch der italienischen Sprache mächtig, sucht Stelle für in- oder Ausland. Chiffre 431.

Koch, tüchtig, fleissig und solid, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Engagement für den Winter. Eintritt kann sofort erfolgen. Photographi zur Verfügung. Chiffre 474

Koch, gelernter Pâtissier, tüchtig und soliden Charakters, mit guten Zeugnissen, wünscht baldigen Eintritt in ein gutes Haus. Offerten an Anton Comes, Lichtenslg (St. Gallen). (458)

Kochlehrling. Für einen Jüngling von 17 Jahren wird Kochlehre gesucht nach der franz. Schweiz. Chiffre 397

Konditorlehrling. Kräftiger Knabe, welcher 1/4 Jahre die Konditorei gelernt, sucht Stelle in Hotel als Kochlehrling. Ch. 414

Konditorlehrling. Kräftiger Jüngling, bisher im elterlichen Hause in der Metzgerei tätig gewesen, sucht Kochlehre in gutem Hotel. Chiffre 439

Kochlehrling. Suche für einen gesunden jungen Burschen in ein Hotel-Restaurant. Adresser: Arnold Engler, Horn am Bodensee. (461)

Kochvolontär. Schweizer, 21 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, der die Konditorei und Kochlehre in erster Hand mit Erfolg absolviert hat, sucht Stelle auf 15. Nov. oder später. Offerten an Franz Wyrich, Gd. Hôtel de La, Vevey. (423)

Kochvolontär. 17jähriger, kräftiger Jüngling, Deutschschweizer, welcher die Konditorei und Pâtisserie erlernt hat, wünscht in ein Hotelkochen, der franz. Schweiz sich im Kochen auszubilden. Chiffre 437

Kochvolontär. Gelernter Pâtissier, welcher letzte Sommer-saison als Kochvolontär arbeitete, sucht ähnliche Stelle ohne Lohnansprüche. Chiffre 470

Kochvolontär. Jüngling von 18 Jahren, deutsch und franz. sprechend, der die Konditorei gründlich erlernt hat, sucht Stelle in ein Hotel. Chiffre 432

Offiziergouvernante sucht Stelle per sofort, wenn möglich nach dem Süden. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 455

Offiziergouvernante. Tochter mit guten Empfehlungen aus einem Hotel ersten Ranges, sucht Stellung in einem Pensionat in schweizerischem Hause. Offerten unter Chiffre O 3897 an Orell Füssli-Annouces, Bern. (3814)

Etage & Lingerie.

Etagegouvernante. Ernsthafte Dame, 40 Jahre alt, die gut kochen kann, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Etagegouvernante oder erste Lingère, in feines Hotel oder Pension. Chiffre 440

Etage- oder Offiziergouvernante, sehr tüchtig, sucht Stelle, nimmt auch Winterengagement an. Zeugnisse und Referenzen von guten Häusern zu Diensten. Chiffre 422

Etageportier, gewandter, 26 Jahre alt, mit sehr guten Zeugnissen, sucht passende Stelle für nächste Winteraison, am liebsten in Graubünden oder an der Riviera. Chiffre 429

Etageportier. Junger, starker Mann, such Stelle als Etageportier. Sehr gute Dienst- und Leumundzeugnisse zur Verfügung. Eintritt könnte Anfangs Dez. geschehen. Gute Behandlung, hohen Lohn vorgezogen. Chiffre 392

Etageportier. Als solcher sucht junger kräftiger Mann. Deutschschweizer, dreier Sprachen mächtig, militärfrei, Stelle in der Schweiz oder im Ausland. Chiffre 449

Gouvernante (zweite). Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stelle als zweite Gouvernante oder ähnlichen Posten. Französische Schweiz oder Süden. Chiffre 437

Lingère. Tüchtige Lingère sucht Stellung. Chiffre 360

Lingère, selbständige, mit besten Zeugnissen versehen, sucht per sofort Stelle. Chiffre 443

Wäschebeschleßlerin, deutsch und französisch perfekt ausgebildet, sucht Engagement in gutem Hause. Winter- Chiffre 439

Zimmermädchen, tüchtig und gewandt, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in Hotel 1. R. Chiffre 407

Zimmermädchen mit guten Zeugnissen und Referenzen, Z sucht für sofort Stelle in gutes Passantenhotel, in- oder Ausland. Chiffre 428

Zimmermädchen, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, Z sucht Winterstelle in Hotel 1. oder H. Ranges. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 442

Zimmermädchen, durchaus tüchtig, der drei Hauptsprachen mächtig, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle in Pensionat. Event. auch nach dem Süden. Chiffre 472

Zimmer- oder Lingèrestelle suchen zwei tüchtige Frauenzimmer, mit guten Zeugnissen. Chiffre 418

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, avec bonnes références, parlant les 4 langues, cherche engagement pour l'hiver, évent. pour l'année. Adr. les offres à Giuseppe Botoli, Bormio (Italie). 333

Concierge (deuxième)-lifter ou conducteur, Suisse, 23 ans, cherche place pour la saison d'hiver. Connaissant bien l'anglais, l'allemand, le français et un peu l'italien. Entrée à partir du 1^{er} novembre. Adresser lettres à Adresser Schweizer, Grand Hôtel Victoria, Maneggio, Lac de Como (Italie). (375)

Conducteur. Jeune homme, 25 ans, bien recommandé, parlant l'allemand et l'anglais couramment, cherche place comme tel dans un hôtel de premier ordre. Chiffre 462

Lifter. Best empfohlenen junger Mann, Schweizer, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle per sofort, in der Schweiz oder nach dem Ausland. Prima Referenzen, Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 361

Portier, deutsch und französisch sprechend, zuverlässig und gewandt in jeder Beziehung, mit guten Zeugnissen von Hotels ersten Ranges, sucht Stelle für sofort oder später, am liebsten nach dem Süden. Chiffre 476

Portier, junger, geübt, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle, am liebsten in Passantenhotel, als erster Portier. Chiffre 447

Bains, Cave & Jardin.

Caviste, âgé de 32 ans, sérieux, n'ayant fréquenté que des établissements de tout premier ordre, cherche engagement pour le 1^{er} décembre. Meilleures références à disposition. Ch. 364

Caviste. Jeune homme, âgé de 24 ans, ayant fait l'apprentissage de tonnelier-caviste, cherche place dans un grand hôtel de la Suisse ou de l'étranger. Chiffre 415

Jardinier pour hôtel, 20 ans, connaissant les trois branches, cherche place pour saison d'hiver, à Nice ou environs. Bonnes références. Chiffre 305

Kellnermeister, tüchtig und solid, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder später. Chiffre 438

*** Divers. ***

Jeune homme, ancien élève de l'école des hôteliers, deux ans de pratique dont une à Zürich, cherche place pour le suit. S'adresser à Ch. Delsie, Evian les Bains. (510)

Personal. Ein Sekretär, ein Chef und ein junger Aide, sehr tüchtige, bescheidenen Anspruchs, werden von Hotel ersten Ranges zu placieren gesucht, die dieselbe zwecks baulicher Veränderungen diesen Winter ausnahmlos geschloßen wird. Ch. 393

Stütze der Hausfrau. Stelle als zweite Gouvernante oder als Stütze der Hausfrau, sucht Fräulein gesetzten Alters, sprachlich und fachkundig. Ansprüche bescheiden. Eintritt nach Belieben. Chiffre 478

Tochter. Schweitrin, wünscht zur Ausbildung im Hotelwesen Stelle in Bureau oder zur Ausbildung der Direktion; für kommende Winteraison, in besseres Etablissement. Auf Bezahlung wird nicht reduktioniert. Chiffre 426

Vertrauensstelle. Tochter gesetzten Alters, im Hotelfach und Buchhaltung in jeder Beziehung tüchtig und erfahren, sucht Vertrauensstelle. Referenzen u. Zeugn. zu Diensten. Ch. 430

Volontärin. Tochter aus guter Familie, französisch und deutsch sprechend, mit Vorkenntnissen im Hotelwesen, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder für Bureauarbeiten. Ch. 399

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einreicht, hat dieselben auf dem Umschlag mit dem Inerat beigebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franco an die richtige Adresse befordert werden.
 Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inveranten mitzuteilen.
 Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Porcelaine Française
 Spécialité pour Hôtels et Porcelaine à Feu

Dans toutes les maisons sérieuses s'occupant de la fourniture d'hôtels, vous trouverez la porcelaine de la marque

GRAND PRIX AH & C^o HORS CONCOURS
 PARIS 1889 V PRÉSIDENT DU JURY
 FRANCE PARIS 1900

réputée dans le monde entier.

Eau de Contrexéville „Source du Pavillon“

Eau de régime des arthritiques, diurétique, reconstituante, digestive, amie de l'estomac. Eau de table de premier ordre en bouteilles et 1/2 bouteilles dans tous les restaurants, hôtels et grands buffets. — Les hôtels, restaurants et buffets disposés à approvisionner d'Eau de Contrexéville, Source du Pavillon, verront pendant la saison thermale leurs noms et adresses affichés à la source comme hôtels correspondants recommandés. Mr. Savoie recevra avec plaisir tous les prospectus, brochures et affiches qui lui seront adressés à cet effet. Ecrire au délégué de la Cie. de Contrexéville pour la Suisse: Mr. Eug. Savoie, Notaire aux Verrières (Neuchâtel).

1963 **Die französische Sprache**

können Sie in 2 Monaten **gelfufig** sprechen lernen im **Grand Hôtel du Centre in Challes-les-Baux (Savoien)**

15 Minuten von Chambéry und 1 Stunde von Aix-les-Bains entfernt. Pensionspreis Fr. 120.— per Monat.

Drei Lektionen wöchentlich. — Grosser Garten. — Salon. Croquets. — Boules. — Deutsch, italien, und engl. Konversation. Familienleben. — Näheres durch den Besitzer: **F. Vouloir.**